



Wichtige

Infos

auf Seite 6

QUI
BONO

2022 | 2023

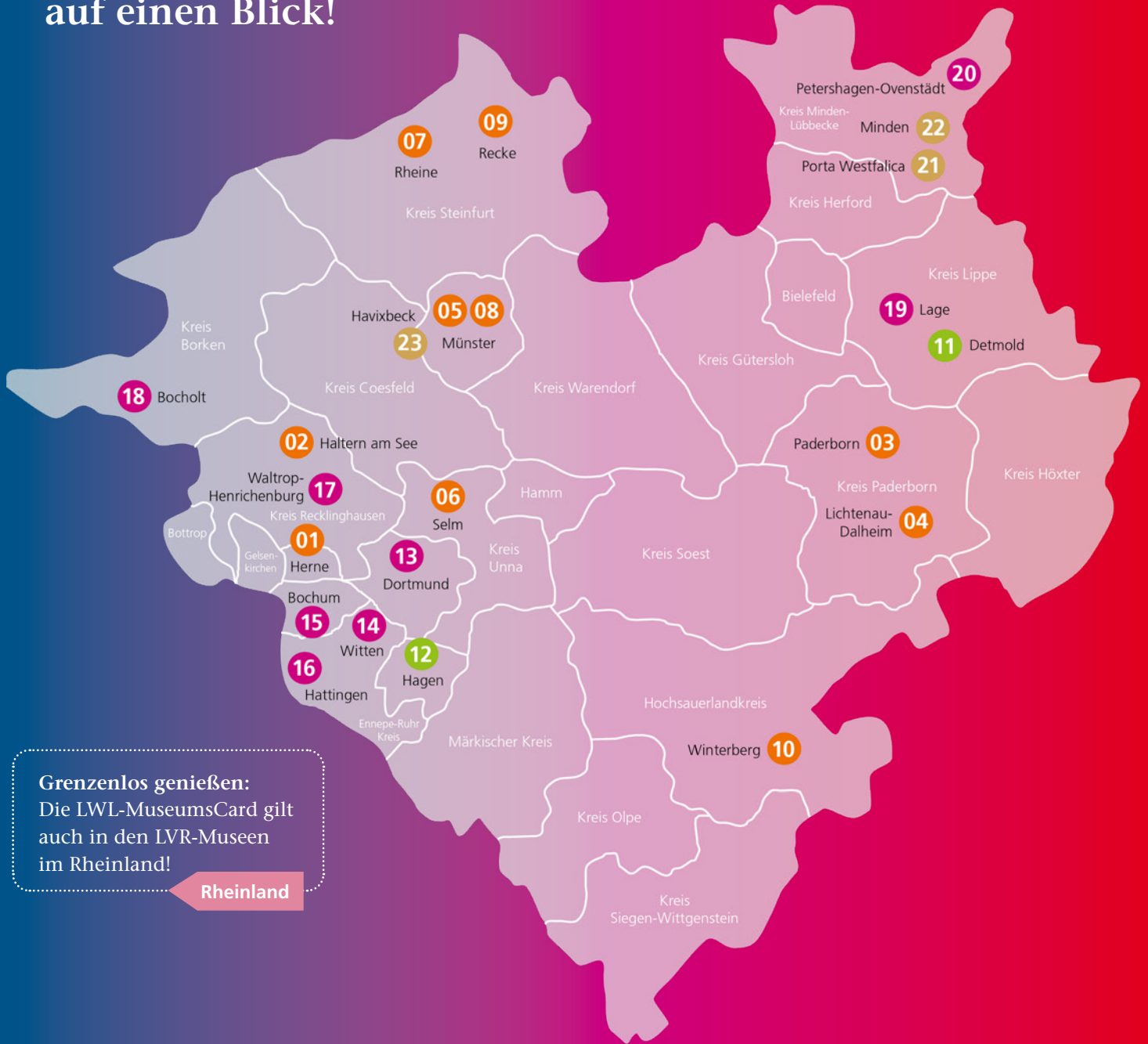
lwl-museumstour

Entdeckungsreise durch alle LWL-Museen
www.lwl-museumstour.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Alle LWL-Museen auf einen Blick!



Grenzenlos genießen:
Die LWL-MuseumsCard gilt
auch in den LVR-Museen
im Rheinland!

Rheinland

- ☐ 4 Begrüßung
- ☐ 7 LWL-MuseumsPass
- ☐ 8 Museen für alle!
- ☒ 01 10 LWL-Museum für Archäologie | Herne
- ☒ 02 14 LWL-Römermuseum | Haltern am See
- ☒ 03 18 LWL-Museum in der Kaiserpfalz | Paderborn
- ☒ 04 22 Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- ☒ 05 26 LWL-Museum für Kunst und Kultur | Münster
- ☒ 06 30 LWL-Museum für Kunst und Kultur – LWL-Museum auf Schloss Cappenberg | Selm
- ☒ 07 32 LWL-Museum für Kunst und Kultur – Westfälische Galerie Bentlage | Rheine
- ☒ 08 34 LWL-Museum für Naturkunde | Münster
- ☒ 09 38 LWL-Museum für Naturkunde – Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer | Recke
- ☒ 10 40 LWL-Besucherzentrum Kahler Asten | Winterberg
- ☒ 11 42 LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur
- ☒ 12 46 LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik
- ☐ 50 LWL-Mobilitätsfonds
- ☐ 52 LWL-MuseumsCard
- ☐ 54 LWL-Industriemuseum
- ☒ 13 56 Zeche Zollern | Dortmund
- ☒ 14 60 Zeche Nachtigall | Witten
- ☒ 15 63 Zeche Hannover | Bochum
- ☒ 16 66 Heinrichshütte Hattingen
- ☒ 17 69 Schiffshebewerk Henrichenburg | Waltrop
- ☒ 18 72 TextilWerk Bocholt
- ☒ 19 75 Ziegeleimuseum Lage
- ☒ 20 78 Glashütte Gernheim | Petershagen
- ☒ 21 82 LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal | Porta Westfalica
- ☒ 22 85 LWL-Preußenmuseum Minden
- ☒ 23 88 Burg Hülshoff und Haus Rüschhaus | Havixbeck
- ☐ 92 Lernort Museum – Kulturvermittlung
- ☐ 96 LWL-MuseumsQuiz
- ☐ 98 Impressum und Bildnachweis

Liebe Besucher:innen,

wir alle haben eine Zeit der Herausforderungen und Geduldsproben hinter uns. Das hat uns aber nicht entmutigt. Vielmehr kann man sagen „We are still standing“.

Unsere LWL-Museen konnten sich auch in Coronazeiten über viele Besucher:innen freuen. Sie alle wollten die Kultur nicht missen und dafür möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken. Sie haben uns ermutigt, nicht in unseren Bemühungen nachzulassen und auch für die neue Saison tolle Angebote für Sie vorzubereiten. Freuen Sie sich auf faszinierende Ausstellungen und überraschende Themenjahre.

Schüler:innenschreck oder Muttersprache Europas?

Nur die wenigsten Schüler:innen dürften den Lateinunterricht in vollen Zügen genossen haben. Trotzdem ist Latein erstaunlicherweise die dritthäufigste Fremdsprache an deutschen Schulen. Und dies nicht nur, weil sie Voraussetzung für zahlreiche Studiengänge ist. Vielmehr öffnet sie den Zugang zu vielen romanischen Sprachen und wird durchaus in Rundfunk- und Fernsehstationen oder berühmten Geschichten, wie Asterix und Obelix, noch tatsächlich gesprochen oder geschrieben angeboten. Dass Latein nicht dem Untergang geweiht ist, zeigt die große Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur ab dem 13. Mai 2022. Von Cicero über Hildegard von Bingen und Erasmus von Rotterdam bis hin zu Asterix – anhand von 11 Biografien veranschaulicht die Ausstellung „Latein. Tot oder lebendig!“, welchen Stellenwert die „Muttersprache Europas“ für die europäische Bildungs- und Kulturgeschichte hat. Lassen Sie sich überraschen, was diese Sprache zu bieten hat!

Wehe, wenn die Waschmaschine streikt ...

Handwerker:innen scheinen eine aussterbende Gattung zu sein. Sie sind mancherorts seltener geworden als der Luchs oder die Mopsfledermaus. Die Baufirma lässt die Kundschaft trocken wissen: „Niemand hat die Absicht, Ihre Mauer zu errichten.“ Viele Menschen beten sogar, es möge ein Meister vom Himmel fallen, doch am Ende fällt er nur von der Leiter. So launig und humorvoll wirbt das LWL-Freilichtmuseum Hagen für die Sonderausstellung „Handwerk hat doppelten Boden“.

Gut 40 Karikaturist:innen aus ganz Deutschland zeigen mit über 100 ausgezeichneten Arbeiten die heitere Sicht auf das Handwerk.

Den Auftakt zur großen Ausstellung machen historische Karikaturen zu Handwerk und Technik aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert. Aber selbstverständlich können Sie in den Schauwerkstätten auch Handwerker:innen live erleben und sehen, wie Seile oder Papier hergestellt werden.

Alles prima mit dem Klima!?

Klima gab es natürlich schon immer, aber regelmäßige Wetteraufzeichnungen gibt es erst seit Ende des 18. Jahrhunderts. Klimakatastrophen, wie Tornados, Überschwemmungen oder lange Hitzeperioden, beunruhigen uns in zunehmenden Maße. Was es wirklich mit unserem Klima auf sich hat, zeigt die neue große Sonderausstellung des LWL-Museums für Naturkunde mit dem Titel „Das Klima“.

Befunde aus Archäologie, Geologie und Paläontologie zeigen, wie das Klima während wichtiger Perioden der Erdgeschichte war. Erfahren Sie, wie die Sonnenaktivität, die Kontinentalverschiebung, Luft- und Meeresströmungen, Vulkanismus und nicht zuletzt die bekannten Treibhausgase unser Klima beeinflussen. In beeindruckender Weise kann die Paläontologie zeigen, welche Auswirkungen die heutige Nutzung fossiler Brennstoffe durch die Erhöhung der CO₂-Konzentration hat. Freuen Sie sich auf eine „Zeitkapsel“, Dioramen zu den Lebensräumen Watt, Alpen, Moor und vieles mehr.

Besuch von Rotbart

Und wie in eine Zeitkapsel versetzt fühlt man sich auch bei der Ausstellung zu Barbarossa, die Sie im LWL-Museum für Kunst und Kultur und auf Schloss Cappenberg erwartet. Der charismatische Kaiser, um Machtausgleich bemühte Politiker, tiefgläubige Christ, streitbare Ritter und eifrige Kunstförderer fasziniert noch heute. Mit Rotbart, wie er auch genannt wurde, wird das 12. Jahrhundert lebendig. Gezeigt werden nicht nur der legendäre Cappenberger Kopf und die Taufschale des Kaisers, sondern z. B. auch arabische Elfenbeinskulpturen aus Sizilien, farbenprächtig geschmückte Reliquiare aus dem Rheinland und kunstvoll geformte vergoldete Bronzeskulpturen aus Niedersachsen.



Auch unsere digitalen Angebote wurden ausgebaut und wir möchten Sie einladen, uns auch im Internet zu besuchen.

Wir freuen uns mit Ihnen auf die neue Saison!

Dr. Georg Lunemann
Der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger
Landesrätin für Kultur des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe



Bitte beachten Sie:

Nach wie vor hat Corona auch Auswirkungen auf die Kultur. Das hindert uns aber nicht daran, Ihnen mit der LWL-Museumstour Informationen zu unseren Häusern wie gewohnt zu präsentieren. Leider können wir zum momentanen Zeitpunkt keine Garantie für angekündigte Veranstaltungen übernehmen. Bitte informieren Sie sich diesbezüglich online direkt bei den Museen oder unter **www.lwl-kultur.de**. Daneben sind unsere digitalen Angebote rund um die Uhr für Sie abrufbar unter: **www.lwl-kultur.de/de/kultur-digital**.

Schön,

dass Sie uns besuchen! Wir tun alles,
damit Sie sich bei uns sicher fühlen.



Herzlich willkommen!

Trotz Corona möchten wir Ihnen einen sicheren und entspannten Besuch im Museum ermöglichen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Personal, das Ihnen gerne weiterhilft. Im Sinne des gegenseitigen Respekts und der Rücksichtnahme freuen wir uns, wenn folgende Regeln beachtet werden:



Das Tragen eines Mundschutzes wird im Eingangsbereich und allen geschlossenen Räumen empfohlen. Unser Personal ist Ihnen bei Fragen dazu gerne behilflich.



Im Eingangsbereich finden Sie Spender mit Handdesinfektionsmitteln.

Bitte nutzen Sie diese vor dem Gang zur Kasse und dem Beginn des Museumsbesuchs. Nutzen Sie, soweit möglich, die bargeldlose Bezahlung.



Bitte achten Sie bei Ihrem Rundgang durch das Museum darauf, Abstände von 1,5 bis 2 Metern und die üblichen Hygieneregeln zu wahren („Niesen/Husten in Armbeuge/Taschentuch, Hände vom Gesicht fernhalten, Berührung anderer Personen vermeiden, regelmäßiges langes Händewaschen mit Wasser und Seife“).



Bitte vermeiden Sie die Bildung von Gruppen.



Bitte vermeiden Sie weitmöglichst das Berühren von Flächen und Gegenständen im Museum.

Vielen Dank für die Einhaltung der Hygieneregeln. Sie schützen damit nicht nur sich, sondern auch unser Personal. Wir wünschen Ihnen einen spannenden und informativen Museumsbesuch!

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch über die aktuell geltenden Coronaregeln unter:
<https://www.lwl-kultur.de> sowie auf den Internetseiten der einzelnen Häuser.



LWL-MuseumsPass¹

Stempel sammeln und gewinnen!



Mit dem LWL-MuseumsPass macht ein Museumsbesuch doppelt Spaß:

An der Kasse jedes LWL-Museums² bekommen die Passbesitzer:innen bei Eintritt in das Museum einen Stempel. Wer seinen gestempelten Pass bis zum 31.08.2023 bei uns einreicht, erhält – je nach Anzahl der Stempel – eine tolle Belohnung.

Zusätzlich nehmen Passbesitzer:innen, die alle zur Zeit teilnehmenden LWL-Museen besucht haben – also alle Stempel der im Pass aufgeführten LWL-Museen haben –, an der Verlosung eines Überraschungswochenendes für vier Personen teil!

Unser
Tipp

Nutzen Sie für Ihre Museumsbesuche die **LWL-MuseumsCard!**

¹ Der LWL-MuseumsPass befindet sich im Mittelteil der LWL-Museumstour – einfach heraustrennen und auf Entdeckungsreise gehen!

² In den farbig unterlegten LWL-Museen und LWL-Besucherzentren gibt es derzeit keine Möglichkeit, den Pass abstempeln zu lassen. Die Stempel sind daher bereits in den Pass eingedruckt, zählen aber nicht für die Stempelaktion.

Und das gibt es zu gewinnen:

mindestens 5 Stempel:

1 LWL-Überraschungspaket mini (Kinder) *oder*
1 LWL-Überraschungspaket mini (Erwachsene)

mindestens 10 Stempel:

1 LWL-Überraschungspaket medium (Kinder)
oder 1 LWL-Überraschungspaket medium (Erw.)

16 Stempel:

1 LWL-Überraschungspaket grande (Kinder)
oder 1 LWL-Überraschungspaket grande (Erw.)

Bitte schicken Sie den ausgefüllten LWL-MuseumsPass an folgende Adresse:

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung**

Stichwort „LWL-MuseumsPass“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Einsendeschluss: 31.08.2023

Die Mitarbeiter:innen des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner:innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Pässe gibt es nur in der LWL-Museumstour. Bei Bedarf kann diese unter der oben genannten Adresse oder telefonisch unter 0251 591-5599 bestellt werden.

Viel Spaß!

Museen für alle! Kultur von allen!

Barrierearm in allen LWL-Museen



Inklusive Führung
im LWL-Freilicht-
museum Detmold.

Für jeden ein Erlebnis!

Die LWL-Museen sind Museen für alle! Besucher:innen mit Behinderung, ältere Menschen oder Familien mit Kindern haben besondere Erwartungen an einen Museumsbesuch. Die LWL-Museen nehmen diese Herausforderung an. Sie ermöglichen durch zahlreiche Angebote einen weitgehend barrierefreien Zugang zu den Museumsgeländen und Ausstellungen. Nicht immer können wir eine 100-prozentige Zugänglichkeit der Gebäude gewährleisten – dies liegt an der historischen Bausubstanz der Gebäude und am Gelände. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiter:innen helfen Ihnen in diesen Fällen jederzeit gerne weiter.

Auch dieses Jahr ist die Museumstour wieder als Hörtour erhältlich. Weitere Infos unter:
www.lwl-museumstour.de.

Informationen zu den LWL-Museen sind auch in Leichter Sprache erhältlich. Mehr unter:
www.inklusion-kultur.lwl.org.

Die Piktogramme des LWL

Zur leichten Orientierung werden auf den Seiten der Museen Piktogramme verwendet, die auf einen Blick deutlich machen, für welche Besucher:innengruppen das Museum besonders geeignet ist. Die Details erfahren Sie bei den entsprechenden Museen. Das Verständlichkeitssiegel hat die Lebenshilfe über das Büro Leichte Sprache Ruhrgebiet vergeben. Im Folgenden stellen wir die Piktogramme vor:



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Rollstuhlfahrer:innen über ebenerdige Eingänge und/oder Rampen zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- rollstuhlgeeignete Toiletten
- Aufzug vorhanden



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Besucher:innen mit einer Gehbehinderung gut zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- Aufzug vorhanden
- ausreichend Sitzmöglichkeiten sind vorhanden
- Leihrollstühle oder Gehhilfen



- Angebote für Menschen mit Hörbehinderung
- Im Planetarium: Induktionsschleife für Tonübertragung ans Hörgerät



- Führungen und Programme in Gebärdensprache



- Führungen und Programme für sehbehinderte und blinde Menschen
- Tastmodelle



- Videoführung und Videoguides



- Hörstationen und/oder Audioguides



- Text in Leichter Sprache
- Angebote in Leichter Sprache
- Angebote für Kinder mit Lernbehinderung



- Spielplatz



- Führungen und Programme für Kinder



- Führungen und Programme für Demenzerkrankte



- Essen und Trinken



Die Details einer Grabung werden im Warburger Großsteingrab sichtbar.



Alles außer oberflächlich!

Die 3.000 Quadratmeter große Grabungslandschaft stellt die spannende Welt der Archäologie und Kulturgeschichte vor. Über 10.000 Funde bieten Einblicke in die Menschheitsgeschichte der Region: vom Faustkeil bis zum Puppenkopf aus dem 2. Weltkrieg. Mittels Augmented-Reality und 3D-Animationen ist das Leben und Arbeiten in vergangenen Zeiten zum Greifen nah.

Das LWL-Museum für Archäologie lädt die Besucher:innen ein auf eine Reise unter die Oberfläche, unter der sich die Zeugnisse der Menschheitsgeschichte verbergen. In der unterirdischen Ausstellungshalle geht es auf einem Steg durch eine künstliche Grabungslandschaft vorbei an Gräbern der Bronzezeit und römischen Brunnen, durch Höhlen der Neandertaler:innen und durch eine alte Kirche. Hier wird Vergangenheit hautnah erfahrbar: die Kälte der Eiszeit, das Kampfgetümmel der Kriege zwischen Franken und Sachsen, die Enge einer mittelalterlichen Stadt. Mit allen Sinnen können die Besucher:innen an den interessantesten Entdeckungen der Archäologie in Westfalen teilhaben.

Das Museum setzt modernste digitale Medien ein, um die Geschichten zu erzählen, die in den Exponaten stecken. Besonders erfahrbar werden die Highlights der Ausstellung mit dem Multimediaguide. Holografische Installationen in den Spezialvitritten verdeutlichen zudem die handwerklichen Fertigungsprozesse eines Faustkeils oder einer Fibel. Mit einer App können die Besucher:innen die „Geister der Vergangenheit“ zum Leben erwecken,

wenn auf einem Tablet oder dem Smartphone historische Gestalten als Augmented-Reality-Installation in Erscheinung treten. An einem Mahlstein begegnet den Besucher:innen eine Bäuerin, die Korn mahlt, andernorts trifft man auf den Fürsten von Beckum, der sein Schwert poliert. Die Menschen erscheinen in ihren damaligen Alltagssituationen zum Greifen nah.

Wer sich selbst zum Forschen berufen fühlt, kann die vielfältigen Methoden der Wissenschaft im mehrfach preisgekrönten Forschungslabor nachvollziehen und die Spuren der Vergangenheit entschlüsseln. Im Zentrum des Forschungslabors steht ein echter archäologischer Fund: ein über 5.000 Jahre altes Großsteingrab aus Warburg.

Alternativ werden die Besucher:innen im GrabungsCAMP auf dem Außengelände selbst einmal zu Archäolog:innen. Die europaweit einzigartige Inszenierung präsentiert auf 200 qm² realitätsnah alle Elemente einer Grabung. Hier legen die Besucher:innen selbst mit Kelle und Pinsel verschiedenste Exponate frei. Jede Ebene birgt Funde eines bestimmten Zeitabschnitts – von der Steinzeit bis hin zur Neuzeit.



1



2



4



3

- 1) Mit dem Smartphone können die „Geister der Vergangenheit“ in einer Augmented-Reality-Installation zum Leben erweckt werden.
- 2) Digitale Reise in die Steinzeit – dank der Onlineführungen kann man auch von Zuhause und aus der Ferne live in die Ausstellung schalten.
- 3) Ausgraben wie echte Archäologen:innen in unserem GrabungsCAMP.
- 4) Ob Familiensonntag oder Ferienprogramm, hier erleben Kinder Geschichte zum Anfassen.

Informationen

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!



LWL-Museum für Archäologie
Westfälisches Landesmuseum
Europaplatz 1
44623 Herne
Tel. 02323 94628-0
Besucherservice-herne@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de

Unsere Social-Media-Kanäle



 **Unser Blog**
www.lwl-landesmuseum-herne.de/de/blog/

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr: 9:00 – 17:00 Uhr
Do: 9:00 – 19:00 Uhr
Sa, So und feiertags: 11:00 – 18:00 Uhr
geschlossen: 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

6,00 € Erwachsene
5,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(Preis pro Person)
3,00 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

Es gelten gesonderte Preise für Sonderausstellungen
und das GrabungscAMP.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Stonehenge – Von Menschen und Landschaften bis 25.09.2022

Museumsnacht August 2022

Tag des offenen Denkmals 11.09.2022

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Vortragssaal: bis 200 Personen (bis 150 Personen mit Bestuhlung, bis 90 Personen mit Tischen), Kino: 60 Sitzplätze. Kontakt: Daniela Dymel, Tel. 02323 94628-11.

Besondere Angebote

Live Online-Führungen, Multimediaguide, Augmented Reality- und Videoinstallationen.

Parkplätze

Das Museum verfügt über zwei Parkplätze für behinderte Menschen (Zufahrt über Holsterhauser Straße/Berliner Platz), jedoch nicht über weitere Besucherparkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser an der Rückseite des Museums (Zufahrt über Museumsstraße). Der Eingang befindet sich im kubusförmigen Gebäude am Europaplatz, gegenüber der Kreuzkirche und der U-Bahn-Station.

ÖPNV

Ab Bf. Herne: 15 Minuten Fußweg oder mit der U-Bahn-Linie 35, Haltestelle „Archäologiemuseum/Kreuzkirche.“ Buslinien 303, 311, 312, 323, 362 und 367, Haltestelle „Archäologiemuseum/Kreuzkirche.“
Ab Hbf. Bochum: mit der U-Bahn Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.



Ein Legionär mit Feldzeichen der Legio XIX Cohors I kündigt die Römertage an.

Römer live erleben – im Herzen Westfalens!

Haltern am See vor 2000 Jahren: Am Ufer der Lippe befindet sich einer der wichtigsten Stützpunkte der Römer. Von hier versucht der berühmte Feldherr Varus das Gebiet rechts des Rheins weiter zu erobern. Hier ist eine der drei Legionen stationiert, die 9 n. Chr. in der Varusschlacht untergehen soll, die Legio XIX. Der Name des Lagers: Aliso.

1899 beginnt die systematische Erforschung der römischen Anlagen in Haltern. Erdverfärbungen im Boden werden als Spuren einstiger Gebäude oder Gräben erkannt, sorgfältig freigelegt und dokumentiert. In der Folge sind viele namenhafte Archäolog:innen in Haltern tätig. Nicht ohne Grund wird für die Phase der Begriff „Archäologenschule“ geprägt. „Erst seit Haltern weiß man, dass nichts so dauerhaft ist wie ein Loch und dass Erdverfärbungen im Boden der gleiche urkundliche Wert zukommt wie den Handschriften der Historiker“, stellt 1959 der Journalist und Schriftsteller Rudolf Pörtner fest. Heute befindet sich exakt an dieser Stelle das hochmoderne LWL-Römermuseum, ein Schaufenster der Römerforschung und archäologischen Denkmalpflege in Westfalen. Über 1.200 Originalfunde zeugen von der hoch entwickelten Kultur der Römer und ihrem Alltag fern der Heimat. Hier können die Besucher:innen diese Zeit – den Höhepunkt der römischen Macht in Germanien – live erleben und im wahrsten Sinne „begreifen“. Denn Anfassen und Ausprobieren ist ausdrücklich erwünscht. Direkt hinter dem Museum, auf der „Römerbaustelle Aliso“, werden Teile des römischen Hauptlagers nach und nach originalgetreu rekonstruiert. Seit 2016 geben

ein Teil der Holz-Erde-Mauer und das Westtor einen lebendigen Eindruck von der imposanten Bauweise der Antike. 2022 kommt mit dem Wachhaus ein neues Gebäude hinzu. Im deutschlandweit ersten „Römer-Escape-Room“ können Spieler:innen hier die letzten Stunden des römischen Militärlagers Aliso miterleben und selbst gestalten.

Im LWL-Römermuseum erwarten die Besucher:innen aktuelle Sonderausstellungen, abwechslungsreiche Veranstaltungen und ein vielfältiges museumspädagogisches Programm mit Kreativseminaren und Führungen. Egal, ob man allein, mit Freund:innen, der Familie oder als Gruppe ins Museum kommen möchte. Egal, ob vor Ort oder bequem digital von zu Hause: Das LWL-Römermuseum bietet spannende Angebote für jeden Anlass. Wie wäre es mit einem Kindergeburtstag im LWL-Römermuseum? Und sogar heiraten ist möglich! Vorab kann das Museum auch online im 360°-Rundgang erkundet werden und dank der Social-Media-Kanäle bleiben die Besucher:innen stets auf dem Laufenden.

Mit etwas Glück kann den Besuchenden hier und da auch ein:e „echte:r“ Römer:in über den Weg laufen. Denn das LWL-Römermuseum hat eine hauseigene Römertruppe, die Legio XIX Cohors I. Sie erfüllt das Römerlager wieder mit Leben. „Römer live erleben!“ ist das Motto!



1



2



4



3

1 und 2) Spektakuläre Neufunde der letzten Jahre, wie ein reich verzierter Legionärsdolch und Teile eines Schienenpanzers werden während der Ausstellung „Rom in Westfalen 2.0“ erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

3) Im Museum erwachen Legionäre zum Leben.

4) Ab Sommer 2022 begeh- und bespielbar: Das römische Wachhaus am Originalstandort.

Informationen

LWL-Römermuseum & Römerbaustelle Aliso



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Römermuseum & Römerbaustelle Aliso

Weseler Straße 100

45721 Haltern am See

Tel. 02364 9376-0

besucherservice-roermuseum@lwl.org

www.lwl-roermuseum-haltern.de

Unsere Social-Media-Kanäle



Unser Blog

www.blog.lwl-roermuseum-haltern.de

Öffnungszeiten

Di – Fr: 9 – 17 Uhr

Sa, So und feiertags: 10 – 18 Uhr

geschlossen: 24., 25., 31.12. und 01.01.

**Das Außengelände ist in der Saison
vom 25.03. – 31.10.2022 während der
o. g. Zeiten geöffnet.**

Eintrittspreise

7,00 € Erwachsene

6,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(Preis pro Person)

3,50 € Ermäßigte

frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Archäologische Landesausstellung NRW:

Roms fließende Grenzen. Rom in Westfalen 2.0 ... 25.03.–30.10.2022

Virtual Reality Anwendung auf dem Außengelände

als Vorgeschmack auf die „Magic Roads to Aliso“ ab Juli 2022

Eröffnung des Wachhauses der Römerbaustelle Aliso ... August 2022

Römertage 06.–07.08.2022

Gastronomisches Angebot

Im Café des Museums können Sie sich nach dem Museumsbesuch bei Kaffee und Kuchen entspannen. Auf Vorbestellung werden römische Gerichte serviert – eine besondere Gaumenfreude für private Feste sowie auch für Geschäftsessen.

Parkplätze

Vor dem Museum stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

ÖPNV

Ab Bf. Haltern am See: 20 Minuten Fußweg oder mit der Buslinie 298 bis zur Haltestelle „Römermuseum“.

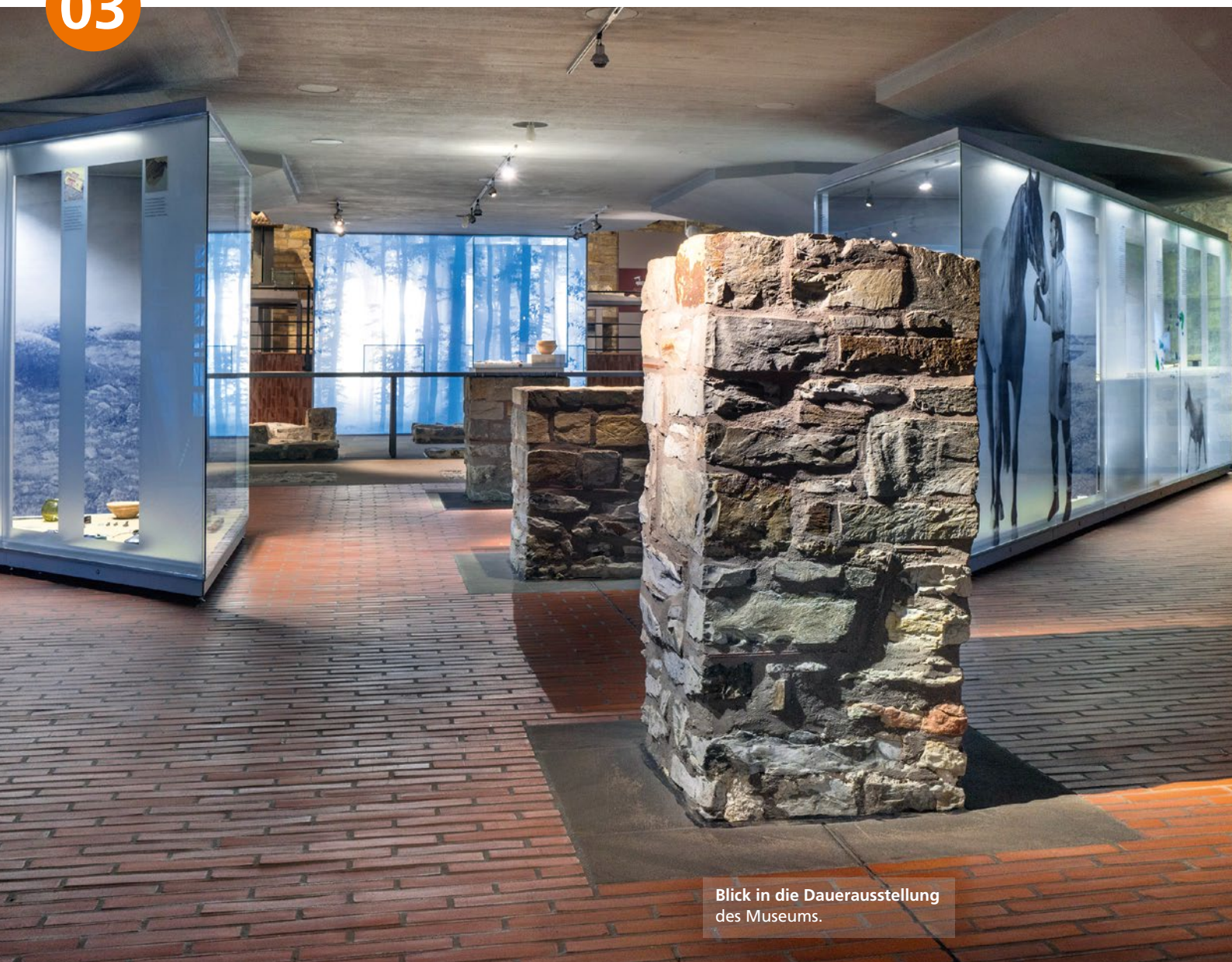


**Museumspädagogische
Angebote leben – egal ob
analog oder digital – vom
Miteinander.**

LWL-Museum in der Kaiserpfalz

Paderborn

03



Blick in die Dauerausstellung
des Museums.

„Es ist da ein berühmter Ort, wo Pader und Lippe fließen“

(Paderborner Epos, um 800)

Das LWL-Museum in der Kaiserpfalz steht an einem historisch bedeutenden Ort. Hier wurde durch Karl den Großen 776/777 der erste Steinbau in Westfalen errichtet. 799 empfing der Frankenkönig in seiner Pfalz an der Pader Papst Leo III. zu weitreichenden Gesprächen. Die Wiederentdeckung der Pfalz nach 1963 war eine archäologische Sensation, denn der Palast Karls und seiner Nachfolger wurde bereits im Mittelalter aufgegeben und vergessen.

Vor 60 Jahren entdeckte der Archäologe Wilhelm Winkelmann nördlich des Paderborner Doms Reste von zwei verschiedenen Kaiserpfalzen. Schnell stellte sich heraus, dass die zuerst ans Tageslicht gekommenen Mauern zu den Resten eines Palastes gehörten, den der Paderborner Bischof Meinwerk für König Heinrich II. errichten ließ. Wenig später dann die nächste Entdeckung: Neben den Befunden des 11. Jahrhunderts tauchten noch ältere Spuren auf: Die Fundamente der Kaiserpfalz Karls des Großen.

Die Pfalz Heinrichs II. wurde auf den ergrabenen Fundamenten rekonstruiert, in dem Gebäude das Museum in der Kaiserpfalz eingerichtet. Die eindrucksvolle große Halle der Pfalz diente nicht nur den Kaisern und Königen des Reisekönigtums bei mindestens 35 Aufenthalten als Veranstaltungsort, sie wird auch heute vom Paderborner Domkapitel als Eigentümer der Anlage für Konzerte und Veranstaltungen genutzt.

Ein Quellbecken der Pader im Untergeschoss wurde mit einem Gewölbe in die Pfalz des 11. Jahrhundert integriert und ist ein mystischer und wundervoll kühler Ort an heißen Tagen.

Die Dauerausstellung des Museums zeigt Objekte, die während der Ausgrabungen in beiden Pfalzanlagen gefunden wurden. Die Funde aus der Pfalz Karls des Großen spiegeln den Alltag und Luxus in der Karolingerzeit wider und belegen den weitreichenden Kulturwandel, den die fränkische Eroberung Westfalens und Sachsens im 8. Jahrhundert bedeutete. Besonders tiefgreifend war der Wandel, der mit der Christianisierung der Region verbunden war. Exponate und besonders reiche Grabfunde aus der Region zeigen das Leben der Westfalen im Frühmittelalter vor der Christianisierung. Detaillierte Modelle veranschaulichen den stetigen Wandel der Bischofsstadt Paderborn über die Jahrhunderte. Der Stadtarchäologie ist eine eigene Abteilung im Museum gewidmet. Hier werden Exponate des Paderborner Bürgertums gezeigt, aus einer Zeit, in der die Pfalz längst aufgegeben war.

In der Außenanlage sind die Fundamente der Pfalz Karls des Großen zu sehen, daneben sind Beete mit Heil- und Nutzpflanzen der Karolingerzeit eingerichtet worden.



- 1) Modell: Paderborn im 11. Jahrhundert.
- 2) Luftbild der Fundamente der karolingischen Kaiserpfalz.
- 3) Der Quellkeller der Kaiserpfalz.

Informationen

LWL-Museum in der Kaiserpfalz



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!



LWL-Museum in der Kaiserpfalz

Am Ikenberg
33098 Paderborn
Tel. 05251 1051-10
lwl-kaiserpfalzmuseum@lwl.org
www.kaiserpfalz-paderborn.de

Unsere Social-Media-Kanäle



Unser Blog

www.kaiserpfalz-paderborn.de/blog

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr
1. Mittwoch im Monat: 10 – 20 Uhr
geschlossen: 24., 25. und 31.12.

Eintrittspreise

4,50 € Erwachsene
4,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
2,50 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Stein auf Stein –

Großkirchen im Miniaturformat 01.07. – 25.09.2022

Gastronomisches Angebot

Im Museum selbst gibt es keine Gastronomie. Die zentrale Lage in der Innenstadt bedingt jedoch ein vielfältiges Angebot von Cafés und Restaurants in unmittelbarer Nähe.

Besondere Angebote

Öffentliche Führung an Sonn- und Feiertagen um 15:00 Uhr. An jedem 1. Mittwoch im Monat um 17:00 Uhr „Archäologie am Abend“, ein Rundgang durch die Grabungslandschaften der Innenstadt. Die Teilnahme an den Führungen ist kostenlos. Zu entrichten ist lediglich der Museumseintritt.

Parkplätze

In der Nähe des Museums stehen folgende Parkplätze zur Verfügung: Domplatz (2 Min.) oder Maspelnplatz (10 Min.).

ÖPNV

Ab Hbf. Paderborn: Buslinien 2, 4, 8 oder 9 Richtung „Innenstadt/Rathausplatz/Dom“.



Die Südseite
der Kaiserpfalz.

Stiftung *Kloster Dalheim*.

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

04



Einst Ort der Stille, heute modernes Museum:

Die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur lädt zum Streifzug durch 800 Jahre Dalheimer Klostersgeschichte ein.

Klosterkultur entdecken

Am Rand des Naturparks Teutoburger Wald, südlich von Paderborn, liegt das ehemalige Kloster Dalheim. Einst Ort der Stille, beherbergt es seit 2007 die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur. Hier treffen alte Gemäuer auf moderne Architektur, 800 Jahre Geschichte auf innovative Ausstellungen, Ora auf labora, Orden auf Leute, Gärten auf Liebhaber:innen und Idylle auf vielfältige Veranstaltungen.

Mittelalterliches Frauenkloster, Augustiner-Chorherrenstift, barocke Blütezeit, preußische Staatsdomäne, Gutshof, Museum: Das Schicksal des Klosters Dalheim ist so bewegt wie beispielhaft für die Klöster seiner Zeit. Ausgehend von der eigenen 800-jährigen Geschichte lädt das Haus ein, die Welt europäischer Klosterkultur zu entdecken. Und dazu gehören nicht nur „Bete und arbeite“, sondern auch Musik und Theater, Essen und Trinken, bedeutende Kunstschatze, Bau-, Buch- und Gartenkunst.

Von der Klostermauer über die spätgotische Kirche und den Kreuzgang, den Wirtschaftshof mit Schmiede, Mühle und Braukeller bis zu den imposanten Bauten des Barock sind fast alle Gebäude des einst einflussreichen Klosters erhalten. Etwa ein Viertel der rund 7,5 Hektar großen Anlage nehmen die Dalheimer Klostergärten ein. Heil-, Zier, Nutz- und Symbolpflanzen, Kräuter, Beete und Obstbäume laden hier zum Entspannen und Verweilen ein. Was Klosterkultur gestern und heute bedeutet, zeigt die preisgekrönte Dauerausstellung „Eingetreten! 1700 Jahre Klostergeschichte“. Rund um die historische Klausur machen elf Räume von der Kirche bis zum Vorratskeller mittels moderner Inszenierungen erfahrbar, wie in einem mittelalterlichen Kloster gelebt, gebetet und gearbeitet

wurde. Die Entwicklung der europäischen Klosterkultur ist Thema der Ausstellung im ersten und zweiten Obergeschoss. Von den spätantiken Wüstenvätern über die Säkularisation bis in die Gegenwart – rund 200 Exponate zeichnen die Entwicklung europäischer Klostergeschichte nach.

Regelmäßig widmet sich das LWL-Landesmuseum in wechselnden Sonder- und Studioausstellungen speziellen Aspekten der klösterlichen Kultur sowie aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen. Besondere Höhepunkte waren in den vergangenen Jahren die unter bundespräsidialer Schirmherrschaft stehenden Ausstellungen „Luther. 1917 bis heute“ sowie „Verschwörungstheorien – früher und heute“, welche von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eröffnet wurde. Zum Museum gehören auch ein Wirtshaus, eine Brauerei und ein Klosterladen.

Mehrmals im Jahr wird das ehemalige Klostergelände zum Schauplatz für Theater, Musik, Kunst und Handwerk – vom größten Klostermarkt Europas über den Familientag „Et labora“, die Festivals „Dalheimer Sommer“ und „Sommerachtslieder“ bis hin zum „Dalheimer Advent“. Führungen und Kurse für jede Altersgruppe, Ferienprogramme, Kindergeburtstage und Mitmachaktionen machen das Phänomen Kloster zu einem Erlebnis.



1) Ein Tag für die ganze Familie: Von der Schmiede bis zu Kutschfahrten über das Gelände – der Familientag „Et labora!“ lockt jedes Jahr mit historischem Handwerk und einem bunten Mitmachprogramm.

2) Imposanter Bau: Der Kreuzgang des Klosters Dalheim ist mit reichen Wandmalereien verziert und bildet das Zentrum der spätgotischen Klosteranlage.

3) Einst Ort der Stille, heute modernes Museum: das Kloster Dalheim bei Paderborn.

Informationen

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!



Stiftung *Kloster Dalheim*.
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
Am Kloster 9
33165 Lichtenau-Dalheim
Tel. 05292 9319-0
kloster-dalheim@lwl.org
www.lwl.org/LWL/Kultur/kloster-dalheim

Unsere Social-Media-Kanäle



 Unser Blog
www.blog.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr
geschlossen: 24., 25. und 31.12.

Eintrittspreise

7,00 € Erwachsene
5,80 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(Preis pro Person)
3,50 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

Bitte beachten Sie: Bei Sonderausstellungen können
die Eintrittspreise abweichen.
Der Zugang zum Klosterwirtshaus ist frei.
Ticketbuchung auch online möglich.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Latein. Tot oder lebendig! 13.05.2022 – 08.01.2023

Dalheimer Sommer 04. – 21.08.2022

Klostermarkt 27. und 28.08.2022

Beginn Studio-Ausstellung „Licht und Farbe“ 23.10.2022

Dalheimer Advent 27.11.; 04., 11. und 18.12.2022

Gastronomisches Angebot

Dalheimer Klosterwirtshaus: auch private und geschäftliche Feiern, circa
200 Plätze. Kontakt: Tel. 05292 932710.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Es steht ein moderner Vortragsraum für bis zu 140 Personen zur Verfügung.
Beamer und Leinwand sind vor Ort vorhanden.

Besondere Angebote

Öffentliche Führungen sonn- und feiertags um 13:30 und 15 Uhr (Kosten:
3,00 € zzgl. Eintritt pro Person). Wanderwege rund um die Klosteranlage.

Parkplätze

Zwei E-Ladestationen für PKW vorhanden. Laden von E-Bikes möglich.

ÖPNV

Die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur ist
aktuell leider nur zu bestimmten Zeiten mit dem Bus erreichbar.
Wir helfen Ihnen gerne bei der Planung Ihrer Fahrt nach Dalheim mit dem
ÖPNV! Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 05292 9319-225.

BAR BA ROS SA

DIE KUNST
DER HERRSCHAFT

14. SEP 2022

05. FEB 2023

Schloss Cappenberg
Selm

28. OKT 2022

05. FEB 2023

LWL-Museum für
Kunst und Kultur
Münster



1.000 Jahre Kunst und Kultur

Das LWL- Museum für Kunst und Kultur, im Herzen der westfälischen Stadt Münster, ist ein Ort des offenen Austauschs, des Verweilens, des Entdeckens und Ausprobierens. Die Wurzeln des Museums reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück: 1825 begann der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, eine Museumssammlung aufzubauen. Von 1836 an unterhielt parallel dazu der Westfälische Kunstverein ein Kunstmuseum. Beide Sammlungen wurden 1908 im neuen Landesmuseum für die Provinz Westfalen zusammengeführt, welches unter verschiedenen Namen bis heute als LWL-Museum besteht.

2014 eröffnet, lädt der imposante Bau von Staab Architekten Berlin zu einem abwechslungsreichen Rundgang ein, der die überregional bedeutende Sammlung mit rund 1.300 Objekten vorstellt. Erst durch die Besucher:innen entfalten die 51 Ausstellungsräume dabei ihre Wirkung. Es werden 1.000 Jahre Kunstgeschichte präsentiert: Der Sammlungsbestand des Museums umfasst relevante Exponate mittelalterlicher Sakralkunst Westfalens, eindrucksvolle Kunstwerke der Renaissance, des Barocks und des 19. Jahrhunderts. Es beheimatet außerdem zahlreiche Werke der klassischen und internationalen Moderne, sowie der Gegenwartskunst.

Als Ort der Forschung und Wissenschaft erarbeiten die Kurator:innen kontinuierlich spannende Sonderausstellungen und Publikationen, welche die ständige Sammlung ergänzen. Vermittlungsangebote für Jung und Alt,

wie Workshops, öffentliche sowie private Führungen nach Wunschthemen und abwechslungsreiche Veranstaltungen, dürfen dabei nicht fehlen. Ausgehend von der Sammlung und den Ausstellungsthemen greifen Filmreihen, Vorträge, Diskussionen, Konzerte, Theater und Tanz einzelne Aspekte auf.

Auch ohne einen Besuch der Ausstellungen lässt sich das Museum als Passage nutzen: um in der Bibliothek zu verweilen, in der Museumsgastronomie „Lux“ das vielfältige Angebot zu genießen oder im Museumsshop Walther König zu stöbern.

Ein einzigartiges Format ist der Lange Freitag an jedem zweiten Freitag im Monat: Bis 24 Uhr können die Besucher:innen Kunst bei freiem Eintritt genießen und bei Veranstaltungen das Museum als Erlebnisort wahrnehmen.



- 1) Barocker Kamin in der Sammlung.
- 2) Im Herzen Münsters: Zwischen Domplatz und Pferdegasse.
- 3) Der Museumsshop Walter König.

Informationen

LWL-Museum für Kunst und Kultur



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Museum für Kunst und Kultur
Domplatz 10
48143 Münster
Tel. 0251 5907-201
museumkunstkultur@lwl.org
www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Unsere Social-Media-Kanäle



 Unser Blog
<https://kunstory.lwl.org>

Öffnungszeiten

Museum

Di – So: 10 – 18 Uhr

Jeden zweiten Freitag im Monat bis 24 Uhr

Bibliothek

Di – Fr: 10 – 12.30 Uhr und 14 – 18 Uhr

am 2. Freitag im Monat: bis 20 Uhr

feiertags geschlossen

Eintrittspreise

Sammlung / Sonderausstellung

9,00 €/13,00 € Erwachsene

4,50 €/6,50 € Ermäßigte

frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

frei/50 % günstiger Inhaber:innen der
LWL-MuseumsCard

Am Langen Freitag ab 18 Uhr ist der Eintritt frei.
Ticketbuchung auch online möglich.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Der Augenblick.

Die Fotografin Annelise Kretschmer 06.05. – 14.08.2022

Wolfgang Heimbach. Ein deutscher

Barockmaler an europäischen Höfen 23.09. – 04.12.2022

Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft 28.10.2022 – 05.02.2023

Lange Nacht der Museen (bis 24 Uhr geöffnet) 03.09.2022

Langer Freitag jeder 2. Freitag im Monat

Gastronomisches Angebot

Das Museumsrestaurant Lux bietet ein umfangreiches Gastronomieangebot.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum stehen verschiedene Räumlichkeiten für Ihre Veranstaltung zur Verfügung. Bitte informieren Sie sich unter: 0251 5907-221.

Besondere Angebote

Besuchen Sie auch unsere Ausstellungen in der Westfälischen Galerie Kloster Bentlage, Rheine. Die Außenstelle Schloss Cappenberg, Selm, ist seit Frühjahr 2022 wiedereröffnet.

Parkplätze

Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze. Bitte nutzen Sie die Parkmöglichkeiten am Domplatz und das Parkhaus „Aegidiimarkt“.

ÖPNV

Ab Hbf. Münster: mit den Buslinien 1, 10, 11, 13 und 14 (Haltestelle Domplatz) oder 2, 12 und 22 (Haltestelle Aegidiimarkt/LWL-Museum).



Sicht auf das Schloss Cappenberg.

Schloss Cappenberg öffnet wieder seine Pforten

Nach fünfjähriger Renovierung wird Schloss Cappenberg in Selm (Kreis Unna) 2022 wiedereröffnet. Die Hauptattraktion ist die Freiherr-vom-Stein-Ausstellung.

Das ehemalige Kloster Cappenberg aus dem 12. Jahrhundert wurde 1816 vom Freiherrn Karl vom und zum Stein erworben und als Alterssitz genutzt, bis er dort 1831 mit 74 Jahren verstarb.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe lässt den Freiherrn vom Stein als Protagonisten auftreten: In der Ausstellung begrüßt der preußische Politiker die Museumsbesucher:innen auf einem Audioguide, erzählt aus seinem Leben und führt durch sein Schloss. Auf rund 500 Quadratmetern können Besucher:innen in das Leben und Wirken des Freiherrn vom Stein eintauchen und sich einen Eindruck westfälischer Klosterbaukunst des Barocks verschaffen – ein Ausstellungsort mit besonderem Flair.

Informationen

LWL-Museum auf Schloss Cappenberg



Der Link führt auf die Hauptseite des Museums, da kein eigener Veranstaltungskalender vorhanden ist. Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online über mögliche Terminänderungen!



Balkonansicht des Schlosses Cappenberg.

LWL-Museum für Kunst und Kultur
LWL-Museum auf Schloss Cappenberg
Schloss Cappenberg
Schlossberg 1 b
59379 Selm

Öffnungszeiten
Di – So: 10 – 17:30 Uhr



Die Wandmalerei des Grafen Luckner mit Kamin.



Kunst und Natur

Die historischen Mauern des ehemaligen Kreuzherrenklosters Bentlage in Rheine bieten ein besonderes Ambiente für die „Westfälische Galerie“. In den ehemaligen Mönchszellen aus dem 17. Jahrhundert und unter einem mächtigen Dachstuhl aus Eichenholz lassen sich immer wieder überraschende Einblicke in die Kunst des 20. Jahrhunderts gewinnen.

Das ehemalige Kreuzherrenkloster ist heute ein beliebter Ort für die Öffentlichkeit. Der Museumsbesuch lässt sich hier entspannt mit einem Familienausflug, einem Spaziergang durch die Alleen oder einer Radtour an der Ems verbinden. Behutsam wurde die dreiflügelige Klosteranlage restauriert und zu neuem Leben als kulturelle Begegnungsstätte erweckt. Eine umfangreiche Sammlung von Kunstschatzen aus der Klosterzeit mit den europaweit einmaligen spätmittelalterlichen „Reliquiengärten“ ist hier ebenso zu sehen wie wechselnde Exponate aktueller Kunst.

Das LWL-Museum für Kunst und Kultur präsentiert im Obergeschoss des Ostflügels die „Westfälische Galerie“. Mit etwa achtzig Gemälden und einigen Skulpturen wird aus den Beständen des LWL-Museums für Kunst und Kultur Westfalens Beitrag zur Moderne dokumentiert – von der Freilichtmalerei zum Expressionismus, von der neuen Sachlichkeit zur Abstraktion.

Informationen

Westfälische Galerie Kloster Bentlage



Blick in die Westfälische Galerie.

Die Westfälische Galerie ist ein Ort, der mit Vorurteilen aufräumt. War Westfalen früher nicht provinziell? Gab es dort nicht nur Heimatmalerei? Keineswegs. Otto Modersohn etwa, der schon früh gegen die akademische Kunstausbildung opponierte und zu den Mitbegründern der Künstlerkolonie Worpswede zählt, stammt aus Westfalen. Voller Licht und Leben sind seine kleinformatigen Landschaften aus der Umgebung der Stadt Münster, die in Bentlage zu sehen sind. Ebenso sehenswert sind die expressiven Werke des Soesters Wilhelm Morgner. Innovativ, zu ihrer Entstehungszeit gar revolutionär, haben sie bis heute nichts von ihrer Anziehungskraft verloren. Besondere Highlights sind außerdem die Werke von August Macke, die seine Beschäftigung mit der zeitgenössischen französischen Malerei ebenso erkennen lassen wie sein Gespür für neue, zuvor nicht gesehene Farbharmonien. Zu weiteren Entdeckungen laden u. a. Gemälde von Christian Rohlf, Hermann Stenner, Emil Schumacher, Fritz Winter und Josef Albers ein.



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Museum für Kunst und Kultur Westfälische Galerie Kloster Bentlage

Bentlager Weg 130 · 48432 Rheine

Tel. 05971 920610

info@kloster-bentlage.de (allgemeine Anfragen)

falkenhof@rheine.de (Führungen, museumsbezogene Anliegen)

www.kloster-bentlage.de

Unsere Social-Media-Kanäle



Öffnungszeiten

Di – Sa: 14 – 18 Uhr

So: 10 – 18 Uhr

Gruppen nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Eintrittspreise

Der Eintritt in die Schausammlung ist frei. Für Sonderausstellungen und Veranstaltungen gelten gesonderte Eintrittspreise.

Gastronomisches Angebot

Das Café im Kloster bietet Kaffee, Tee und Kuchen sowie kleine Speisen an.

Besondere Angebote

Führungen, Mitmachangebote, Lesungen, Konzerte, Workshops, Familiensonntage. Sitz der Druckvereinigung Bentlage und der Europäischen Märchengesellschaft. Übernachtungsmöglichkeiten in den historischen Torhäusern.

Parkplätze

Parkmöglichkeiten finden sich an der Saline Gottesgabe und am Naturzoo. Ca. 15 Minuten Fußweg zum Kloster.

ÖPNV

Ab Rheine Hbf: Buslinie C 12 bis zur Haltestelle „Gottesgabe“. Ca. 15 Minuten Fußweg bis zum Kloster

Die Dauerausstellung „Vom Kommen und Gehen“ zeigt die westfälische Artenvielfalt im Wandel.



Welten unter einem Dach

Einem Tyrannosaurus rex tief in die Augen schauen, den weltweit größten Ammoniten bestaunen oder Spaziergänge auf fremden Planeten erleben? All das ist im LWL-Museum für Naturkunde möglich. Das Museum am Münsteraner Aasee ist in Deutschland das einzige Naturkundemuseum mit einem Großplanetarium.

Ausflüge in fremde Welten und zu unbekannten Kulturen werden auf 4.200 Quadratmetern im Innenbereich und auf über 3.000 Quadratmetern im Außenbereich möglich. Das Museum beherbergt viele einzigartige Objekte, etwa seltene Versteinerungen von Schwimmsauriern oder lebensechte Rekonstruktionen von befiederten Dinosauriern und einem Mammut. Wechselnde Sonderausstellungen und zwei große Dauerausstellungen laden zum Entdecken und Erforschen globaler Themen und der regionalen Natur ein.

Die Ausstellungen stellen anschaulich die Lebensräume von Tieren und Pflanzen vor und verdeutlichen verständlich die enge Beziehung zwischen Mensch und Natur. So zeigt auf über 850 Quadratmetern etwa die Dauerausstellung „Dinosaurier“, dass die Urzeit lebt. Existierten einst tatsächlich Wasserbüffel in Westfalen? Die Dauerausstellung „Vom Kommen und Gehen“ zeigt in einer Zeitreise die Westfälische Artenvielfalt im Wandel. Die Ausstellungsinhalte des Museums lassen sich so auf verschiedenste Arten und Weisen erfahren und mit allen Sinnen erleben. Das Haus ist barrierefrei gestaltet, so dass sich auch Familien mit Kinderwagen oder Menschen mit Behinderungen überall frei bewegen können.

Im Rahmenprogramm zu den Ausstellungen und darüber hinaus wartet ein buntes Programm auf die Gäste: Vorträge, literarische Rundgänge, Theatervorführungen und Workshops werden zu den unterschiedlichsten Themen angeboten. Interessierte können sich (ver-)führen lassen und die Ausstellungen bei Führungen auf besondere Weise erleben. Dabei werden die Programme für Erwachsene und Kinder auf die jeweilige Altersklasse abgestimmt.

Unendlich viel zu entdecken gibt es im Planetarium mitten im Naturkundemuseum. Hier erwacht die klare Sternennacht – egal, wie draußen das Wetter ist. Das Planetarium wurde umgebaut und ist nun eines der modernsten Europas. Die Reise ins Weltall und zu fremden Sternen wirkt somit noch realer. Spannende Kindershows und faszinierende Programme für Erwachsene können unter der Kuppel erlebt werden. Die neue Bühne bietet die Möglichkeit, Konzerte und Lesungen im Sternentheater noch mehr zu genießen. Während der Umbauphase ging ein mobiles Planetarium auf Tour durch Westfalen. Das sogenannte Pop-up-Planetarium ist beim Publikum so gut angekommen, dass es auch nach der Wiedereröffnung des Planetariums weitertouren wird.



1) Im LWL-Planetarium werden Reisen ins Weltall möglich.

2) In der Dinosaurierausstellung erfahren die Besucher:innen u. a., warum Vögel die letzten lebenden Verwandten der Dinosaurier sind.

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Museum für Naturkunde
Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium
Sentruper Straße 285
48161 Münster
Tel. 0251 591-05
naturkundemuseum@lwl.org
planetarium@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

Unsere Social-Media-Kanäle



 **Unser Blog**
blog.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

Unser Newsletter
newsletter-naturkundemuseum.lwl.org

Öffnungszeiten Museum
Di – So, feiertags: 9 – 18 Uhr
geschlossen: 25. und 31.12.

wechselnde Showtermine
Sonderprogramm 24.12.
geschlossen; 25.12. und 31.12.

Eintrittspreise
Ausstellung / Planetarium / Kombiticket
7,50 € / 9,00 € / 15,00 € Erwachsene
7,00 € / 8,50 € / 14,50 € Gruppen ab 16 Pers. je Pers.
4,00 € / 5,00 € / 8,00 € Ermäßigte
frei / 4,50 € / -- Kinder (bis einschließlich 5 J.)
frei / 5,00 € / -- Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

Ticketbuchung auch online möglich.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Das Klima ab 15.06.2022

Drittes naturkundliches Ehrenamtsforum 22.10.2022

Gastronomisches Angebot

Das Museumscafé und -bistro Tafelschmitz bietet warme und kalte Getränke, wechselnde Mittagsgeschichte und Kindermenüs.
Kontakt: Tel. 0251 591-6071.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum können Veranstaltungsräume gebucht werden.
Weitere Informationen dazu: Tel. 0251 591-6125.

Besondere Angebote

Es besteht die Möglichkeit, am Servicepoint Rollstühle zu leihen. Für alle Ausstellungen können Sie einen Audioguide erhalten in Deutsch (mit und ohne Audiodeskription), Englisch und oftmals auch Niederländisch.

Parkplätze

Kostenpflichtige Parkmöglichkeiten für PKWs sowie rund 20 Busparkplätze sind auf dem gemeinschaftlichen Parkplatz mit dem Allwetterzoo vorhanden. Der Parkplatzbereich bietet in Museumsnähe Menschen mit Behinderungen gekennzeichnete Stellflächen für PKWs.

ÖPNV

Ab Hbf. Münster: mit der Buslinie 14 bis Endstation, Haltestelle „Zoo/ Naturkundemuseum“.



Der Mensch ist immer wieder Thema
im LWL-Museum für Naturkunde.



Auch der Lebensraum See kann in einem Kurs erkundet werden.

Wo sich Hase und Igel gute Nacht sagen ...

... können Besucher:innen im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ der Natur auf die Spur gehen. Das LWL-Museum für Naturkunde unterhält in diesem Paradies für Wasserfloh, Sonnentau und Libellen seit nunmehr über 60 Jahren ein Bildungs- und Forschungszentrum.

Ob als Ausflugsziel für einen Spaziergang oder um die Natur zu erforschen – das Naturschutzgebiet in Recke und Hopsten (Kreis Steinfurt) zieht seit Jahrzehnten Menschen aus ganz Westfalen an. Das Gebiet ist ein Garten Eden für alles, was kriecht und fliecht, und eignet sich deswegen hervorragend für Naturbeobachtungen. Zu erleben gibt es Elemente historischer Kulturlandschaften, etwa Heiden und Feuchtgrünland, bis hin zu natürlichen Ökosystemen wie Wäldern, Tümpeln und Seen. Der „Moorkundliche Rundwanderweg“ informiert über Besonderheiten des schutzwürdigen Niedermoores.

Das Bildungs- und Forschungszentrum bietet das ganze Jahr über ein spannendes Programm in Form von ein- oder mehrtätigen Kursen an. Von Fauna, Flora und Vegetation bis hin zu Kultur- und Naturlandschaften ist für jede:n Interessierte:n etwas dabei. Die Kursteilnehmenden können sich dabei vom Artenreichtum des heimischen Ökosystems überzeugen und etwas über die 1.140 Käfer-, 240 Spinnen- und 190 verschiedenen Vogelarten lernen, die hier zuhause sind. In Kursen über Säugetierkunde werden die Lebensräume von Igel, Hase und Co. vorgestellt.

Informationen

Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!



Ausgedehnte Heideflächen zeigen bedeutende Reste einer uralten Kulturlandschaft und deren Artenvielfalt.

Schüler:innen, Studierende oder einfach Naturbegeisterte gehen dafür auf Exkursionen durch das 260 Hektar große Naturschutzgebiet Heiliges Meer-Heupen, nutzen die Arbeitsplätze im Seminar- und Kursraum und übernachten im Bildungs- und Forschungszentrum.

Wer mehr über die Geschichte des Naturschutzgebietes erfahren möchte, kann dies im Ausstellungsraum des Bildungs- und Forschungszentrums tun. Hier lernen die Besucher:innen nicht nur Erstaunliches über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch über die Entstehung der Erdfallseen. So ist etwa der größte natürliche See Westfalens, das „Heilige Meer“, durch Erdeinbrüche vor über 1.000 Jahren entstanden.

LWL-Museum für Naturkunde
Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium
Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer
Bergstraße 1 · 49509 Recke
heiliges-meer@lwl.org · www.lwl-heiliges-meer.de

Unsere Social-Media-Kanäle



 **Unser Blog**
blog.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

Ausstellung: Ende März bis Ende November.
Das Naturschutzgebiet ist ganzjährig geöffnet.

Eintrittspreise

Der Eintritt zum Ausstellungsbereich ist kostenlos.
Eintrittspreise für die verschiedenen Kurse auf Anfrage.

Gastronomisches Angebot

In der näheren Umgebung sind gastronomische Einrichtungen vorhanden.

Besondere Angebote

Das Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer bietet verschiedenste, teilweise mehrtägige Kurse an, auch speziell für Studierende und Schüler:innen.

Parkplätze

Parkmöglichkeiten befinden sich ca. 50 Meter von dem Gebäude entfernt.

ÖPNV

Ab Bf. Ibbenbüren: Ab dem Bahnhofsvorplatz stündlich mit der R27 Richtung Hopsten, Montag bis Freitag 6:25, 7:12, 8:35 bis 18.35 Uhr. Samstag mit dem Taxibus T27 ab 7:33 – 16:33 Uhr. Der Taxibus fährt nur nach telefonischer Voranmeldung, Telefon 01803.014 037. Fahrzeit etwa 15 Minuten.



Die Ausstellung bietet Informationen zur hiesigen Tierwelt.

Der Kahle Asten – das Dach Westfalens

Auf 842 Metern Höhe gelegen und von dichten Wäldern umgeben, liegt der bekannteste und meistbesuchte Berg Nordwestdeutschlands. Zu Fuß geht es hoch hinaus, doch Wandernde werden belohnt. Nicht nur mit einem Rundumblick auf die Heidelandschaft und das Rothaargebirge. Hier auf dem „Dach Westfalens“ befindet sich auch das LWL-Besucherzentrum Kahler Asten des LWL-Museums für Naturkunde in Münster.

Im Sommer zieht es viele Naturbegeisterte zum Kahlen Asten. Die Pflanzenwelt der Hochheide beherbergt viele seltene Pflanzenarten. Einige stehen auf der Roten Liste bedrohter Pflanzenarten. Aus diesem Grund befindet sich das insgesamt 36 Hektar große Gebiet unter Naturschutz. In der kalten Jahreszeit wird der Berg zu einem Traumziel für Winterurlauber:innen und Skifahrer:innen. Mit zwei Brettern unter den Füßen oder einem Schlitten wird die Abfahrt zu einem ganz besonderen Erlebnis. Seit 1918 steht hier eine Wetterwarte des Deutschen Wetterdienstes.

Wer eine kurze Verschnaufpause braucht, kann das LWL-Besucherzentrum Kahler Asten besuchen. Hier wartet eine kleine Ausstellung auf die Gäste. Seit 2008 erklärt sie die Entstehung des Gebietes rund um den Kahlen Asten sowie die Pflanzen und Tiere des beliebten Wan-

Informationen

LWL-Besucherzentrum Kahler Asten



Der Link führt auf die Hauptseite des Museums, da kein eigener Veranstaltungskalender vorhanden ist. Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online über mögliche Terminänderungen!



In der Ausstellung „Das Dach Westfalens“ gibt es die Tierwelt am Kahlen Asten zu entdecken.

dergebiets. Woher kommt der Name „Kahler Asten“? Die Besucher:innen erfahren in der Ausstellung, dass der Kahle Asten nicht immer kahl war. Es wird gezeigt, wie sich hier vor etwa 1.000 Jahren große Wälder bis hin zur Bergkuppe erstreckten. In der rund 120 Quadratmeter großen Ausstellung werden unter anderem verschiedene Freizeitaktivitäten der Menschen am Kahlen Asten in einem kleinen Film vorgestellt. Geht man aus der Ausstellung heraus und den Astenturm im Gebäude ganz nach oben, so steht man auf dem höchsten Aussichtspunkt Westfalens und Nordrhein-Westfalens. Man befindet sich also tatsächlich auf dem „Dach Westfalens“.

LWL-Besucherzentrum Kahler Asten

Astenturm 1

59955 Winterberg

Tel. 0251 591-05

naturkundemuseum@lwl.org

www.lwl-kahler-asten.de

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des Ausstellungsraumes sind gekoppelt an die Öffnungszeiten der im Gebäude befindlichen Gastronomie. Weitere Informationen: www.astenturm.com.

Eintrittspreise

Besichtigung Astenturm: 1,00 €

Der Eintritt in die Ausstellung ist kostenlos.

Gastronomisches Angebot

Hotel & Restaurant Astenturm mit regionalen Speisen.

www.astenturm.com/restaurant

Parkplätze

Vor Ort befinden sich Parkmöglichkeiten.

ÖPNV

Der Kahle Asten befindet sich im Rothaargebirge im Hochsauerlandkreis.

Von Winterberg aus: mit S40/T49 bis Parkplatz „Astenschleife“.



Im LWL-Freilichtmuseum Detmold sind auch einige seltene und zum Teil vom Aussterben bedrohte Tierrassen heimisch, so auch Westfälische Schwarzkopfschafe.

Ganz Westfalen an einem Tag

Das größte Freilichtmuseum Deutschlands steht in Detmold. Im LWL-Freilichtmuseum Detmold am Fuße des Teutoburger Waldes taucht man ein in das ländliche Leben der Vergangenheit. Bei einer Zeitreise durch das 90 Hektar große Gelände entdecken die Besucher:innen nicht nur 120 historische Gebäude, Gärten, Felder, Wälder und Wiesen, sondern auch historisches Handwerk und alte Tierrassen.

Die Entschleunigung beginnt direkt am Eingang, wenn die Pferdewagen die Besucher:innen mit zwei PS ins Paderborner Dorf bringen. Wer das Gelände lieber eigenständig erkunden möchte, hat auf verschiedenen Routen die Möglichkeit dazu. Ob der lippische Meierhof aus dem 16. Jahrhundert oder das Wohnhaus der jüdischen Familie Uhlmann Anfang der 1930er Jahre: Die historischen, am Originalstandort abgebauten und im Museum wiedererrichteten Häuser geben einen Eindruck, wie die Menschen früher gelebt und gearbeitet haben. Echte Raritäten sind das historische Tageslichtatelier Kuper von 1891 im Paderborner Dorf des Museums, in dem man sich porträtieren lassen kann, und die Tankstelle mit dem großen Flugdach aus Beton von 1951. Das Leben im 20. Jahrhundert zeigt auch das Haus Stöcker. Mit ihm ist 2021 das Wohnen der späten 1950er Jahre in das Museum eingezogen.

Über den Aufbau, die Unterhaltung und Präsentation historischer Gebäude hinaus besitzt das LWL-Freilichtmuseum Detmold eine 250.000 Alltagsgegenstände umfassende Sammlung, die weit über Westfalen hinaus einzigartig ist. Sie wird in wechselnden Ausstellungen präsentiert.

In den aktiven Werkstätten erlebt man täglich das Handwerk der Fotografin, des Schmieds, Bäckers, Müllers oder der Töpferin. Besonders lohnenswert ist auch ein Blick in die nach historischen Vorbildern angelegten Gärten, in denen sich einige alte, regionale Nutzpflanzensorten finden. Zeit nehmen sollte man sich für das Freilichtgelände, denn die gezeigten typischen Elemente der westfälischen Kulturlandschaft sind vielfältig, von der Flechthecke über die Obstwiese bis zum Niederwald. Zudem trägt das LWL-Freilichtmuseum Detmold aktiv zur Erhaltung seltener Haustierrassen wie der Senner Pferde, des Siegerländer Rotviehs oder der Lippegänse bei. Die ganze Saison von Anfang April bis Ende Oktober erwartet die Besucher:innen ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm für jedes Alter. Die Themen reichen vom Ostereierfärben wie zu Großmutterns Zeiten über zahlreiche „Naturbegegnungen“ bis zu textilen Angeboten.

Für die Rast zwischendurch hält die Museumsgastronomie kulinarische Köstlichkeiten bereit. Und wer dem Duft frischen Brots folgt, gelangt automatisch zur Bäckerei im Paderborner Dorf, in der handgemachte Backwaren angeboten werden. Bollerwagen, mit denen man beispielsweise auch die ausgewiesenen Picknickplätze ansteuern kann, stehen zum Ausleihen zur Verfügung.



- 1) Die historischen Gebäude sind originalgetreu eingerichtet, so auch der Münsterländer Gräftenhof, der einen Tag im Jahr 1806 zeigt.
- 2) Das Haus Ludovici spiegelt sich im Teich des Paderborner Dorfes.
- 3) Nicht nur die historischen Häuser, auch die dazu passenden Gärten werden im LWL-Freilichtmuseum Detmold gezeigt. Der Apothekergarten im Paderborner Dorf veranschaulicht, welche Pflanzen früher für Arzneimittel und Tees verwendet wurden.

Informationen

LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Freilichtmuseum Detmold
Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur
Krummes Haus
32760 Detmold
Tel. 05231 706-104 (Infobüro)
Tel. 05231 706-0 (Zentrale)
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Unsere Social-Media-Kanäle



 **Unser Blog:**
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de/de/blog

Öffnungszeiten: 1. April – 31. Oktober

Di. bis So., feiertags: 9 – 18 Uhr
letzter Einlass ins Museum: 17 Uhr

Eintrittspreise Saison

8,00 € Erwachsene
6,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (Preis pro Person)
4,00 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

Bitte beachten Sie: Bei Sonderausstellungen können die Eintrittspreise abweichen. Der Zugang zum Klosterturkhaus ist frei.

rechts: Puppen aus alten Socken und Stoffresten:
Im LWL-Freilichtmuseum Detmold stellen einige Kurse das Upcycling alter Dinge in den Mittelpunkt.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Museum under construction 01.04. – 30.10.2022
..... und 01.04. – 31.10.2023
FREILICHTgenuss 03. und 04.09.2022

Gastronomisches Angebot

An verschiedenen Stellen auf dem Gelände gibt es Speisen und Getränke für den großen und kleinen Hunger, etwa in der historischen Bäckerei oder im Restaurant „Im Weißen Ross“. Außerdem sind Picknickplätze vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

„Museumsschläfer“ aufgepasst: Im Hof Remberg können Schulklassen und Bildungsgruppen nicht nur übernachten, sondern auch mehrere Tage in die Vergangenheit eintauchen. Außerdem: große Spielescheune, Haus zum Anfassen, Pferdewagen pendeln zwischen Eingang und Paderborner Dorf, Picknickplätze, Bollerwagen-Verleih, Leih-Rollstühle.

Parkplätze

Kostenlose Parkplätze stehen zur Verfügung.

ÖPNV

Ab Detmold Bf.: Buslinie 701 (Richtung Berlebeck), 703 (Richtung Hiddesen) oder 782 (Richtung Bad Meinberg) bis Haltestelle Freilichtmuseum.



LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

12



In der Museumsbrauerei
wird süffiges, naturtrübes
Kellerbier gebraut.

Das gibt's nur einmal!

Ein Freilichtmuseum voller Handwerk und Technik: Die besondere Kombination von Freilicht- und Technikmuseum in einem wunderschönen Tal in den ersten Hügeln des Sauerlandes macht es einmalig unter den Museen. Ein Besuch lohnt sich nicht nur wegen der zahlreichen lebendigen Vorführungen, sondern auch aufgrund des vielfältigen Angebots an Veranstaltungen, Führungen und Ausstellungen.

Es rauscht, zischt und klappert an vielen Stellen im Mäckingerbachtal. Zu entdecken sind nicht nur drehende Mühlräder und lodernde Schmiedefeuer, sondern noch viele weitere Werkstätten. In etwa einem Drittel der über 60 historischen Betriebe wird „wie früher“ gearbeitet. Schmieden, Backen, Drucken, Papierschöpfen und Seileschlagen sind nur einige der vielen alten Techniken, welche die Handwerker:innen den Besucher:innen zeigen. Dabei können kleine und große Museumsgäste den geschulten Fachleuten zuschauen und sich die alten Werkzeuge und Techniken erklären lassen.

Von Brot und Rosinenstuten über Papier und Seile bis hin zu Nägeln und Sichern reicht die Palette der Produkte, die hier entstehen und die man in den Museumsläden erwerben kann. Im beliebten Kolonialwarenladen gibt es außerdem die im Museum geräucherten Schinken und Mettwürste.

Rund wird der Besuch durch viele weitere Angebote: Neben dem abwechslungsreichen Veranstaltungspro-

gramm gibt es an jedem Wochenende Führungen und Mitmachaktionen. Und wer mehr wissen möchte, wählt aus den museumspädagogischen Programmen und Themenführungen etwas Passendes für sich und seine Gruppe aus.

In vielen Gebäuden finden sich anregende Präsentationen, beispielsweise zur Geschichte des Schmiedens im Deutschen Schmiedemuseum oder zur Frauen- und Kinderarbeit in der ostwestfälischen Zigarrenherstellung in der Tabakfabrik. Jedes Jahr zeigt das Museum eine große Sonderausstellung zu einem speziellen Thema aus rund 200 Jahren Handwerk- und Technikgeschichte in Westfalen-Lippe – oft mit einem aktuellen Bezug und immer mit einem umfangreichen Begleitprogramm.

Dazu kommen Fachwerk, grüne Wiesen, plätschernde Bäche und Stauteiche, Spielplätze sowie eine reizvolle Waldlandschaft: Zusammen mit dem schön gelegenen Museumsrestaurant und dem Biergarten ist ein ebenso lehrreicher wie erholsamer Tag im LWL-Freilichtmuseum Hagen garantiert.



- 1) Beim Spaziergang durch das Freilichtmuseum genießen die Gäste einen herrlichen Ausblick.
- 2) Der Bäcker holt die köstlichen Rosinenstuten aus dem Schanzenbackofen.
- 3) Der Schmied arbeitet vor den Augen der Besucher:innen in der Bohrerschmiede.

Informationen

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Freilichtmuseum Hagen
Westfälisches Landesmuseum
für Handwerk und Technik
Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel. 02331 7807-0
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Unsere Social-Media-Kanäle



 **Unser Blog:**
blog.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten: 1. April – 31. Oktober

Di – Sa, feiertags: 9 – 17.30 Uhr
sonntags: 9 – 18 Uhr
geschlossen: 24., 25. und 31.12.

Eintrittspreise

8,00 € Erwachsene
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre



Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Handwerk hat doppelten Boden.

Karikaturen und Cartoons von Meisterhand 17.5. – 31.12.2022

Gastronomisches Angebot

Auf dem Gelände finden sich gleich mehrere gastronomische Angebote: das Restaurant Museumsterrassen, die Braustube mit Biergarten, ein Imbiss und ein Kiosk.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Das Restaurant „Museumsterrassen“ bietet Räumlichkeiten für Hochzeiten, Geburtstage und andere Feierlichkeiten. Kontakt unter: Tel.: 02331-70100; info@museumsterrassen.de.

Besondere Angebote

Werkstätten in Betrieb, Museumspädagogische Angebot, Trauzimmer, Hochzeiten, Kindergeburtstage, Ferienprogramme in allen Ferien, viele Sonderveranstaltungen an den Wochenenden.

Parkplätze

Kostenlose Parkplätze sind am Museum ausreichend vorhanden.
Laden von E-Bikes möglich.

ÖPNV

Ab dem Hbf. Hagen: Busse Nr. 512 und 84 bis zur Haltestelle „Freilichtmuseum“.

Praktisch! Per Bollerwagen werden nicht nur die Kinder, sondern auch Picknick und Gepäck bequem transportiert.

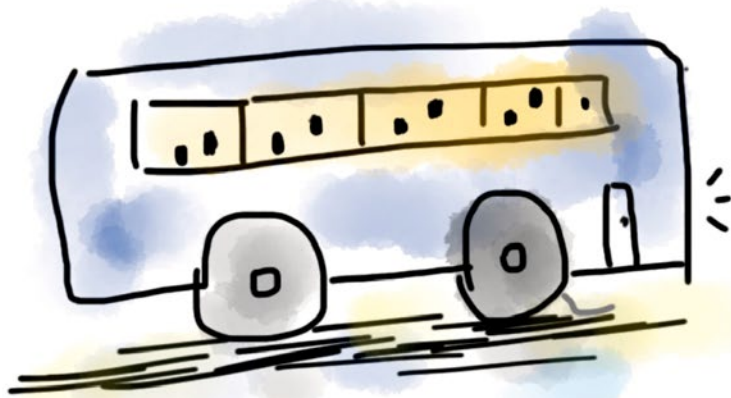
LWL-Mobilitätsfonds

Wir bewegen Kinder und Jugendliche

Der LWL hat einen Mobilitätsfonds ins Leben gerufen, der es Schulen, Kitas und Kindergärten, die im Verbandsgebiet des LWL ansässig sind, ermöglichen soll, die Erstattung der **Fahrkosten zu einem LWL-Museum oder zu einer Gedenkstätte / einem Erinnerungsort** zu beantragen.

Der LWL möchte, dass Kultur für alle erreichbar ist. Unsere Museen und die Gedenkstätten haben vielfältige spannende Angebote zu Themen, die gerade auch für Kinder und Jugendliche im schulischen und außerschulischen Kontext interessant sind.

Oft ist das größte Hindernis bei einem Besuch die Entfernung. Nicht alle Museen und Gedenkstätten liegen zentral oder sind in einer Stadt gut mit dem ÖPNV erreichbar. Hier eröffnen wir mit dem LWL-Mobilitätsfonds die Möglichkeit, eine Finanzierung zu erhalten.



- **Wer kann den Antrag stellen?**

Kitas, Kindergärten und Schulen
im Verbandsgebiet des LWL

- **Was wird erstattet?**

Kosten für den ÖPNV oder einen Bus
auf der Basis des jeweils günstigsten Tarifs
oder Angebots

- **Welche Museen und Gedenkstätten
können besucht werden?**

Alle LWL-Museen und 15 Gedenkstätten
bzw. Erinnerungsorte

- **Was geht nicht?**

Ausflüge, Ferienfreizeiten,
ganze Schulfahrten

- **Alle detaillierten Infos finden Sie
auf unserer Homepage.**

Kontakt:

An wen kann ich mich für Fragen wenden?

Bitte wenden Sie sich an:

LWL-Mobilitätsfonds

Fürstenbergstraße 15

48133 Münster

Telefon: 0251 591-5625

E-Mail: mobilitaetsfonds@lwl.org

alle
Infos

LWL-Mobilitätsfonds

www.lwl-kultur.de/de/Landesmuseen/mobilitaetsfonds



Card²

1 Karte für die LWL-Museen und LVR-Museen

Für jeden etwas, für alle neue Entdeckungen.

Wir haben Sie neugierig gemacht auf unsere Museen? Sie interessieren sich für römische Geschichte, für Industriekultur oder Kunst? Aber Ihre Kinder finden Tiere viel spannender? Dann ist die LWL-MuseumsCard genau das Richtige für Sie! Sie können mit der LWL-MuseumsCard ein Jahr lang¹ auf Entdeckungsreise in die Dauerausstellungen der teilnehmenden LWL-Museen und der LVR-Museen gehen. So oft Sie wollen. Und das alleine, zu zweit oder mit der ganzen Familie. Zusätzlich können Sie mit der LWL-MuseumsCard auch viele Veranstaltungen und Sonderausstellungen kostenfrei oder zu einem ermäßigten Preis besuchen². Die LWL-MuseumsCard können Sie direkt an der Museumskasse kaufen (Ausnahmen: Zeche Hannover, LWL-Museum für Naturkunde – Bildungs- und Forschungszentrum „Heiliges Meer“, LWL-Besucherzentrum „Kahler Asten“, LWL-Museum für Kunst und Kultur – LWL-Museum auf Schloss Cappenberg, LWL-Museum für Kunst und Kultur – Westfälische Galerie Bentlage, LWL-Preußenmuseum Minden, LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Burg Hülshoff und Haus Rüschaus) oder im Internet unter www.lwl-museumscard.de bestellen. Wenn Sie die Karte verschenken möchten, senden wir Ihnen gerne einen Gutschein zu.



ICH & DU | 40,- €

Ausgestellt auf eine Person/Familie (limitiert auf 2 Erwachsene/Besuch).



EINZEL ERWACHSENE | 30,- €

EINZEL ERMÄSSIGT | 10,- €

Die Karte für EinzelBesucher:innen. Schüler:innen sowie Student:innen erhalten Ermäßigung.

ACHTUNG

Die Familien LWL-MuseumsCard existiert seit dem 01.04.2019 nicht mehr. Restkontingente werden wie die Ich&Du LWL-MuseumsCard behandelt.

Unser Tipp

Nehmen Sie auf Ihrer Reise durch die LWL-Museen den LWL-MuseumsPass mit (s. S. 7). Es gibt tolle Preise zu gewinnen! Informationen zu den LVR-Museen erhalten Sie bei der kulturinfo rheinland: info@kulturinfo-rheinland.de oder Telefon 02234 9921-555.

¹ Die LWL-MuseumsCard gilt ein Jahr ab Kaufdatum und berechtigt zum Eintritt in die Museen des LWL und LVR. Wenn ein LWL-MuseumsCard-Gutschein erworben wurde, gilt die Karte ein Jahr ab dem Tag der Einlösung. Gutscheine sind nur in den LWL-Museen, nicht in den Museen des LVR einlösbar. Die Karte kann nicht mit anderen Rabattierungen kumuliert werden.

² Die LWL-MuseumsCard gilt in allen Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen und Veranstaltungen können Sondereintrittsentgelte anfallen. Bitte informieren Sie sich darüber rechtzeitig bei den jeweiligen Museen. Für das Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde, das LWL-Besucherzentrum „Kahler Asten“ und das LWL-Museum für Kunst und Kultur – LWL-Museum auf Schloss Cappenberg sowie für das LWL-Museum für Kunst und Kultur – Westfälische Galerie Bentlage und für die Kurse im LWL-Museum für Naturkunde – Bildungs- und Forschungszentrum „Heiliges Meer“ ist ein gesonderter Eintritt bzw. eine Kursgebühr zu entrichten. Die LWL-MuseumsCard ist nicht übertragbar und kann bei Verlust nicht erstattet werden. Das LWL-Preußenmuseum Minden, Burg Hülshoff und Haus Rüschaus nehmen zur Zeit noch nicht teil.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

1 Jahr lang. In alle LWL-Museen. In ganz Westfalen-Lippe. Die LWL-MuseumsCard.



Museumsspaß im Doppelpack:

Eintritt auch in
alle Dauerausstellungen
der LVR-Museen!



Ob Familien, Großeltern mit ihren Enkeln, beste Freundinnen oder Einzelpersonen – für jeden gibt es die passende LWL-MuseumsCard. Erhältlich – auch als Geschenkgutschein – in fast allen LWL-Museen. Mehr Informationen im Internet unter www.lwl-museumscard.de oder Telefon 0251 591 5599.

www.lwl-museumscard.de



LVR
Qualität für Menschen

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Das prächtige Jugendstilportal der Maschinenhalle von Zeche Zollern ist eine Ikone der Industriekultur.



Acht Orte – ein Erlebnis!

Unter dem Dach des Westfälischen Landes-
museums für Industriekultur sind acht ehemalige
Orte der Arbeit vereint. Die Industriedenkmale
faszinieren durch ihre einmalige Architektur.
Veranstaltungen und Ausstellungen füllen die
Häuser mit Leben. Sie verknüpfen Themen aus
der Vergangenheit mit aktuellen Fragen. So
bilden die ausgedienten Fabriken heute ein
lebendiges und vielseitiges Forum für Industrie-
kultur.

Zum Verbund des LWL-Industriemuseums gehören drei
ehemalige Bergwerke, eine Eisen- und eine Glashütte,
eine Ziegelei, eine Textilfabrik und ein Schiffshebewerk.
Überall macht das Industriemuseum die Entdeckung
der Orte, die einst von harter Arbeit geprägt waren, zu
einem besonderen Erlebnis: In der Schaugießerei der
Henrichshütte fließt wie früher Metall, in Lage werden
Ziegel produziert und gebrannt, in Gernheim zeigen die
Glasmacher:innen vor den Augen der Besucher:innen die
faszinierende Kunst des Glasmachens, und im Textilwerk
Bocholt werden Stoffe auf historischen Webstühlen pro-
duziert. Auf der Zeche Nachtigall führen die niedrigen
Gänge des Besucherbergwerks direkt „vor Kohle“. Beim
Schiffshebewerk „Henrichenburg“ nehmen Museums-
schiffe Gäste zu Touren mit an Bord.

Der Link führt auf die Hauptseite des Museums, da kein eigener
Veranstaltungskalender vorhanden ist. Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online über mögliche Terminänderungen!

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur – Zentrale

Grubenweg 5

44388 Dortmund

Tel. 0231 6961-0

industriemuseum@lwl.org

www.lwl-industriemuseum.de

Unsere Social-Media-Kanäle:



**Zentrale
Adresse**



Kaiser, Dortmunder Hafen und Hebewerk Henrichenburg
auf einer historischen Postkarte; um 1903.

Zeche Zollern

LWL-Industriemuseum Dortmund

13



Ehemaliges Werkstattgebäude
und Pferdestall im Schatten des Fördergerüsts.

Schloss der Arbeit!

Die Zeche Zollern in Dortmund gehört zu den schönsten Zeugnissen der industriellen Vergangenheit in Deutschland. Wegen der prunkvollen Ausstattung der Tagesanlagen wird das Bergwerk auch Schloss der Arbeit genannt. Eine Ikone der Industriekultur aus Stahl und Glas ist die Maschinenhalle mit dem buntverglasten Jugendstilportal.

Der nach den Entwürfen des Berliner Architekten Möhring 1902/1903 errichtete Stahlfachwerkbau steht für den Beginn der modernen Industriearchitektur. Einzigartig ist der erhaltene historische Maschinenbestand – insbesondere die elektrische Fördermaschine. Bei Vorführungen können Besucher:innen die Anlagen heute in Betrieb sehen.

Kaum mehr vorstellbar ist heute, dass die Halle nach Stilllegung der Zeche abgerissen werden sollte. Erst in letzter Minute gelang 1969 die Rettung. Erstmals in Deutschland wurde ein derartiger Industriebau unter Schutz gestellt. Die Maschinenhalle steht somit für den Beginn von Industriedenkmalpflege und Industriekultur.

Außer architektonischen Highlights gibt es auf der Zeche Zollern noch vieles mehr zu entdecken. Ausstellungen beleuchten die Lebens- und Arbeitswelt der ehemaligen Bergleute. Im Arbeitergarten kann man sehen – und bei Führungen auch selbst kosten –, welches Gemüse die Menschen damals anbauten und zubereiteten.

Ein besonderes Erlebnis ist ein Besuch des „Montaniums“. Für das Bergwerk wurde auf dem Zechenplatz eine 50 Meter lange Strecke zur Untertagewelt ausgebaut. Bei Führungen erfahren Gäste, wie Kräfte unter Tage wirken und was es bedeutet, ihnen zu trotzen. Experimentierstationen vermitteln naturwissenschaftliche Phänomene und technische Herausforderungen, die mit dem Kohleabbau unter Tage verbunden sind.

Zum Abschluss des Besuchs lohnt ein Aufstieg auf das Fördergerüst. Aus 35 Metern Höhe kann man das gesamte „Schloss der Arbeit“ und die Landschaft rund um das Bergwerk überblicken.



- 1) In der historischen Waschkäue hängen Körbe mit Kleidung unter der Decke.
- 2) Ein Blick hinauf zum Förderturm.
- 3) Kinder unterwegs als „Kumpel“ im Bergbau.

Informationen

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern
Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel. 0231 6961-211
zeche-zollern@lwl.org
www.zeche-zollern.lwl.org

Unsere Social-Media-Kanäle



Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr
Einlass bis 17:30 Uhr
geschlossen: 24.12. – 01.01.

Letzter Einlass ins Museum: 17.30 Uhr

Eintrittspreise | Dauerausstellung

5,00 € Erwachsene
4,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (Preis pro Person)
2,50 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre



Blick in die Untertagewelt „Montanium“.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Erich Grisar 05.03. – 16.10.2022

Dortmunder Museumsnacht 17.09.2022

Erntemarkt 22.10.2022

KunstHandWerk. Markt für schöne Dinge. 05. – 06.11.2022

Gastronomisches Angebot

Die Museumsgaststätte „Pferdestall“ mit Biergarten und Gesellschaftsraum bietet Platz für bis zu 110 Personen. Serviert werden westfälische Spezialitäten und internationale Küche. Dienstag 12:00 – 18:00 Uhr, Mittwoch bis Sonntag 12:00 – 24:00 Uhr. An Feiertagen ab 12 Uhr geöffnet! Kontakt: Tel. 0231 6903236, www.pferdestall.biz.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 700 Personen gebucht werden, Informationen dazu im Internet.

Besondere Angebote

Familienführung über die Tagesanlagen der Zeche, Di. – Fr. um 14:30 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Führungen durch das Museum (11:00 und 12:45 Uhr: Führungen über die Tagesanlagen der Zeche Zollern; 14:30 Uhr: Führung durch die Maschinenhalle). Weitere Angebote: Sonn- und feiertags (ab Mai): Die historische Grubenbahn fährt Besucher über das Museumsgelände.

Parkplätze

Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

ÖPNV

Ab Hbf. Dortmund: mit der U 47 bis „Dortmund-Huckarde Busbahnhof“, weiter mit Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“. RB 43 („Emschertalbahn“), Dortmund-Dorsten bis Bahnhof „Dortmund-Bövinghausen“, von dort 10 Minuten Fußweg.

Zeche Nachtigall

LWL-Industriemuseum Witten

14



Das Maschinenhaus der Zeche Nachtigall ist wie die anderen Gebäude der ehemaligen Zeche aus Ruhrsandstein gebaut.

Wiege des Ruhrbergbaus und Schaufenster der Erdgeschichte

Die Zeche Nachtigall liegt am Eingang des idyllischen Muttentals in Witten. Hier nahm der Ruhrbergbau vor mehr als 300 Jahren seinen Anfang. Zunächst trieb man waagerechte Stollen in den Berg, um an das „schwarze Gold“ zu gelangen, anschließend auch senkrechte Schächte. Im Besucherbergwerk und in den Ausstellungen können Gäste heute eintauchen in die Pionierzeit des Steinkohlebergbaus und die Welt der Rohstoffe.

Durch niedrige Gänge gelangen Teilnehmer:innen bei den täglichen Führungen im Besucherbergwerk direkt „vor Kohle“. Im Nachtigallstollen ist das schwarze Gold zum Greifen nah. Sein Abbau war in den Anfängen mühsame Knochenarbeit: Kohlenhauer hämmerten den Rohstoff von Hand aus dem Berg, Karrenläufer transportierten die Brocken mit Schiebkarren vom Abbauort zum Ausgang.

Um zu den tiefer liegenden Flözen vorzudringen, begann man 1832 auf der Zeche Nachtigall mit dem Bau des ersten Schachtes. Von den Anstrengungen und Gefahren, die damit verbunden waren, zeugt die Ausstellung rund um den freigelegten Schacht „Hercules“. In jener Zeit entstand auch das Maschinenhaus, wo heute eine der ältesten Fördermaschinen des Ruhrreviers regelmäßig in Betrieb zu sehen ist.

Nach der Stilllegung der Zeche 1892 siedelte sich ein Steinbruch- und Ziegeleibetrieb auf dem Gelände an.

Der Ringofen mit dem hohen Schornstein gehört zu den markanten Bauten des Museums. Schieferton und Sandstein machten den Standort damals lukrativ für die wirtschaftliche Nutzung. Heute sind die Vielfalt und Dichte der Rohstoffe in der Region ein touristisches Pfund. Sie machen das Muttental zu einem Schaufenster in die Erdgeschichte.

Das Infozentrum des GeoParks Ruhrgebiet im Maschinenhaus ist ein guter Ausgangspunkt für eine Reise 350 Millionen Jahre zurück in die Vergangenheit. Direkt an der Zeche starten Rundwege, auf denen Gäste auf eigene Faust die geologischen Aufschlüsse und frühen Orten der Bergbaugeschichte entdecken können. Bei geführten Touren unter dem Motto „Alles aus einem Berg“ können Museumsbesucher:innen tiefer einsteigen in die Entstehung der Bodenschätze und ihre spätere Verwendung. Breit ist auch das Angebot an Führungen und Programmen rund um das Thema Ökologie. So führen jeden Monat „Zechen-Safaris“ zu den Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt auf dem Museumsgelände.

Informationen

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall



14



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter:innen.

Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall
Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel. 02302 93664-0
zeche-nachtigall@lwl.org
www.zeche-nachtigall.lwl.org

Unsere Social-Media-Kanäle



Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr
geschlossen: 24., 25., 31.12., 01.01.

Letzter Einlass ins Museum: 17.30 Uhr

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(Preis pro Person)
2,00 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre



Ein Besuch im Nachtigallstollen
führt direkt „vor Kohle“.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Josef Koudelka. Industries Mai – Oktober 2022

Ökomarkt am Tag des Geotops 19.09.2022

9. Internationale Grubenlampenbörse 06.11.2022

Gastronomisches Angebot

Ob Imbiss oder Kaffeegarten, Sektempfang im Maschinenhaus oder
abendliche Feier im Saal – die Museumsgastronomie „Auf Nachtigall“
macht's möglich. Di. – So., 10 – 19 Uhr. Kontakt: Tel. 0173 5460476;
www.auf-nachtigall.de.

Besondere Angebote

Führungen durch das Besucherbergwerk Nachtigallstollen: ganzjährig
Di. – Fr.: 11:00, 12:00, 13:00, 15:00 und 16:30 Uhr; Sa. und So.: stünd-
lich von 10:30 – 16:30 Uhr. Hochzeit unter Tage: Ein unvergessliches
Erlebnis mit ganz besonderem Flair garantiert eine standesamtliche
Trauung unter Tage. Weitere Infos unter zeche-nachtigall.lwl.org oder
Tel. 02302 93664-10.

Parkplätze

Parkmöglichkeiten sind begrenzt. Wir empfehlen, alternativ den Park-
platz „Nachtigallstraße“ zu nutzen (Entfernung etwa 1,3 km).

ÖPNV

Ab Hbf. Witten: mit den Linien S 5 oder RB 40. Von dort zu Fuß über
die Herbeder Straße und Im Sundern. Gehzeit etwa 20 Minuten.



Die Zeche Hannover mit Malakowturm, Maschinenhalle und den trichterförmigen Lüftern.

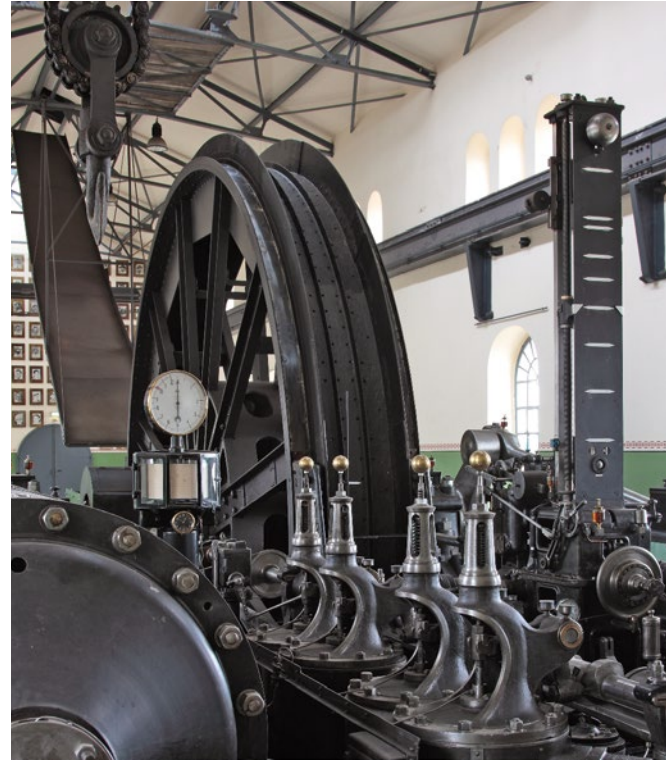
Eine Burg für den Bergbau

Mit ihrem rotbraunen Malakowturm – Bezeichnung für die wuchtigen Türme aus Mauerwerk – erinnert die Zeche Hannover in Bochum an eine Burg aus dem Mittelalter. Erbaut wurde sie jedoch Mitte des 19. Jahrhunderts. In der Maschinenhalle dreht sich bei Schauvorführungen noch immer die große Treibscheibe der Dampffördermaschine von 1893. Sie ist das älteste Exemplar, das man im Ruhrgebiet am Originalstandort in Funktion sehen kann.

In ihrer wechselvollen Geschichte erwies sich die Zeche Hannover als Entwicklungszentrum für Spitzentechnologie. 1877 setzte Bergwerksdirektor Friedrich Koepe erstmals eine Treibscheibe anstelle einer Seiltrommel für die Kohleförderung ein und ermöglichte damit den Vorstoß in größere Tiefen. Diese Technik „made in Bochum“ ist von ihrem Grundprinzip noch heute weltweit im Einsatz.

1973 wurde die Zeche Hannover als letztes Bochumer Bergwerk stillgelegt. Heute liegt das Denkmal wie zu Zeiten der Gründung wieder im Grünen. Während große Teile der Tagesanlagen abgerissen wurden, hat sich nach der Museumsgründung auf dem weitläufigen Gelände ein neuer Betrieb angesiedelt: die Zeche Knirps. Das Kinderbergwerk ist beliebt bei Schulklassen und Familien. Auf dem Spielplatz funktioniert alles genauso wie auf der richtigen Zeche – nur, dass hier statt Kohle Kies gefördert wird.

In seinen Ausstellungen beschäftigt sich das Museum mit vielen verschiedenen Facetten der Industriekultur. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Geschichte der Zuwanderung und die Vielfalt der Gesellschaft. Menschen aus über 170 Nationen leben heute im Revier. Woher die ersten Zuwander:innen kamen und wie sie das gesellschaftliche Zusammenleben an der Ruhr beeinflussten, können Besucher:innen an zwölf Stationen des „Weges



Dampffördermaschine der Zeche Hannover.

der Migration“ auf dem Zechengelände und an den benachbarten Arbeiterhäusern erkunden. Seit den Anfängen in den 1850er Jahren warb das Bergwerk Arbeitskräfte aus dem In- und Ausland an, baute Siedlungen und Infrastruktur für die Neuankömmlinge. So gehören auch Führungen durch die Bergarbeitersiedlungen in der Nachbarschaft des Malakowturms zu den regelmäßigen Angeboten des Industriemuseums.

Informationen

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover
Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum
Tel. 0234 282539-0
zeche-hannover@lwl.org
www.zeche-hannover.lwl.org

Unsere Social-Media-Kanäle



Öffnungszeiten (bis 30. Okt. 2022 / ab März 2023)

Zeche Hannover

Mi – Sa: 14 – 18 Uhr

So und feiertags: 11 – 18 Uhr

Di. – Fr: gebuchte Gruppen (ganzjährig): 9 – 18 Uhr

Zeche Knirps

Sa: 14 – 18 Uhr

sonn- und feiertags: 11 – 18 Uhr

Di. – Fr: gebuchte Gruppen (ganzjährig): 9 – 18 Uhr

Eintrittspreise

Der Eintritt ist frei.



**Kleine Kumpel bei einer Schicht
auf der Zeche Knirps.**

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Vom Schuften und Chillen 08.04. – 30.10.2022

Ziegelarchitektur im Ruhrgebiet 23.03. – 29.10.2023

Gastronomisches Angebot

Die Museumsgastronomie „Der Biergarten“ bietet in rustikalem Ambiente Erfrischungen und kleine Snacks. Es finden dort regelmäßig auch eigene Veranstaltungen statt. Öffnungszeiten (April – Oktober) Sa. von 14 bis 18 Uhr, So. von 11 bis 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 0173 5351596, www.gastronomie-zeche-hannover.de.

Besondere Angebote

Während der Saison (bis 30. Oktober 2022 / ab März 2023):
Sonntags 12:00 und 15:00 Uhr, feiertags 15:00 Uhr: kostenlose Führungen.
Samstags 14:00 – 18:00 Uhr und sonntags 11:00 – 18:00 Uhr: freie „Schicht“ auf dem Kinderbergwerk „Zeche Knirps“ unter museumspädagogischer Anleitung.

Parkplätze

Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

ÖPNV

Ab Hbf. Bochum: Buslinie 368, Richtung Wanne-Eickel, Haltestelle „Hannoverstraße“.

Ab Hbf. Wanne-Eickel: Buslinie 368, Richtung Bochum, Haltestelle „Hannoverstraße“.

Ab Bf. Herne: Buslinie 390, Richtung Bochum, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

Ab Bf. Wattenscheid: Buslinie 390, Richtung Herne, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

Henrichshütte Hattingen

LWL-Industriemuseum

16



500 Tonnen schwer
ist die Großgasmaschine
in der Gebläsehalle
der Henrichshütte.

Der älteste Hochofen im Revier!

Er ragt 55 Meter hoch und hat 80 Jahre auf dem Buckel: Der älteste Hochofen im Revier steht auf der Henrichshütte in Hattingen. Zur Blütezeit arbeiteten 10.000 Menschen in dem Werk nahe der Ruhr. Das einstige Industrieareal ist heute ein lebendiges Museum für Eisen und Stahl mit spannenden Sonderausstellungen, Führungen und einer Vielzahl von Veranstaltungen.

Wilder Majoran, Storchschnabel und Götterbaum strecken ihre Triebe in den Himmel. Die Luft ist erfüllt vom Summen der Bienen. Weiter oben zieht ein Turmfalke seine Kreise. Ort des Geschehens ist nicht etwa eine Waldwiese, sondern die Henrichshütte Hattingen. Die Natur hat sich das Areal längst zurückerobert, nachdem das Feuer hier 1987 erlosch.

Größtes Relikt der Hüttenzeit und heute ein Wahrzeichen Hattingens ist der Hochofen. Von ganz oben aus genießen Besucher:innen einen eindrucksvollen Blick über das ehemalige Hüttengelände. Stufe für Stufe geht es von der Aussichtsplattform hinunter in die Gießhalle, das Herz der Hochofenanlage, wo das 1.400 Grad heiße Eisen abgestochen wurde. Metall fließt heute wieder regelmäßig in der Schaugießerei, die von Mitgliedern des Fördervereins des Museums ehrenamtlich betrieben wird.

Gleich nebenan steht das historische Bessemerstahlwerk. Hier vollzog sich vor etwa 150 Jahren die Entwicklung von der handwerklichen zur industriellen Stahlproduktion. Heute finden regelmäßig Fotoausstellungen in dem bedeutenden Baudenkmal statt.

Kleine Gäste lieben das Museumsmaskottchen „Ratte“. Sie hat sich am Hochofen eingenistet und lädt in ihren Röhren, die über das ganze Gelände verteilt sind, zum spielerischen Entdecken ein. Ein Besuch auf dem preisgekrönten „Rackerwerk“, einem Spielplatz mit Riesenrutsche und Kletterhochofen, bildet einen gelungenen Abschluss für den Familienbesuch.



Die blaue Ratte ist das Maskottchen der Henrichshütte.

Informationen

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen
Werksstraße 31 – 33
45527 Hattingen
Tel. 02324 9247-140
henrichshuette@lwl.org
www.henrichshuette-hattingen.lwl.org

Unsere Social-Media-Kanäle



Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr
geschlossen: 24., 25., 31.12., 01.01.

Letzter Einlass: 17 Uhr

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
4,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(Preis pro Person)
2,50 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre



Bei Hüttensafaris entdecken die Jüngsten
die Natur der Industriebrache.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Power2Change. Mission Energiewende 14.08. – 23.12.2022

Lumagica: Lichterpark Mitte Nov. 2022 bis Januar 2023

Mode mit Steel. Schau mit nachhaltiger Mode 09.09.2022

Gastronomisches Angebot

Das Restaurant „Henrichs“ in der ersten Etage der Gebläsehalle bietet kleine Gerichte, Erfrischungen sowie gehobene Küche an. Im Restaurant sind auch private Feiern und Veranstaltungen möglich.

Öffnungszeiten: Mi. – So. ab 12 Uhr.

Kontakt: Tel. 02324 685963, www.henrichs-restaurant.de.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum können Räumlichkeiten für Tagungen und Events gebucht werden. Auch standesamtliche Trauungen sind möglich.

Kontakt: Tel. 02324 9247149.

Besondere Angebote

Das Museum bietet eine Vielzahl von Führungen für alle Altersgruppen, Schulen und Kitas an, darunter Schaugießen (mittwochs von April bis Oktober), Führungen und Programme über das Gelände zu Themen wie Eisen, Stahl, Ökologie u. v. m.

Parkplätze

Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden, darunter auch einige ausgewiesene Behindertenparkplätze.

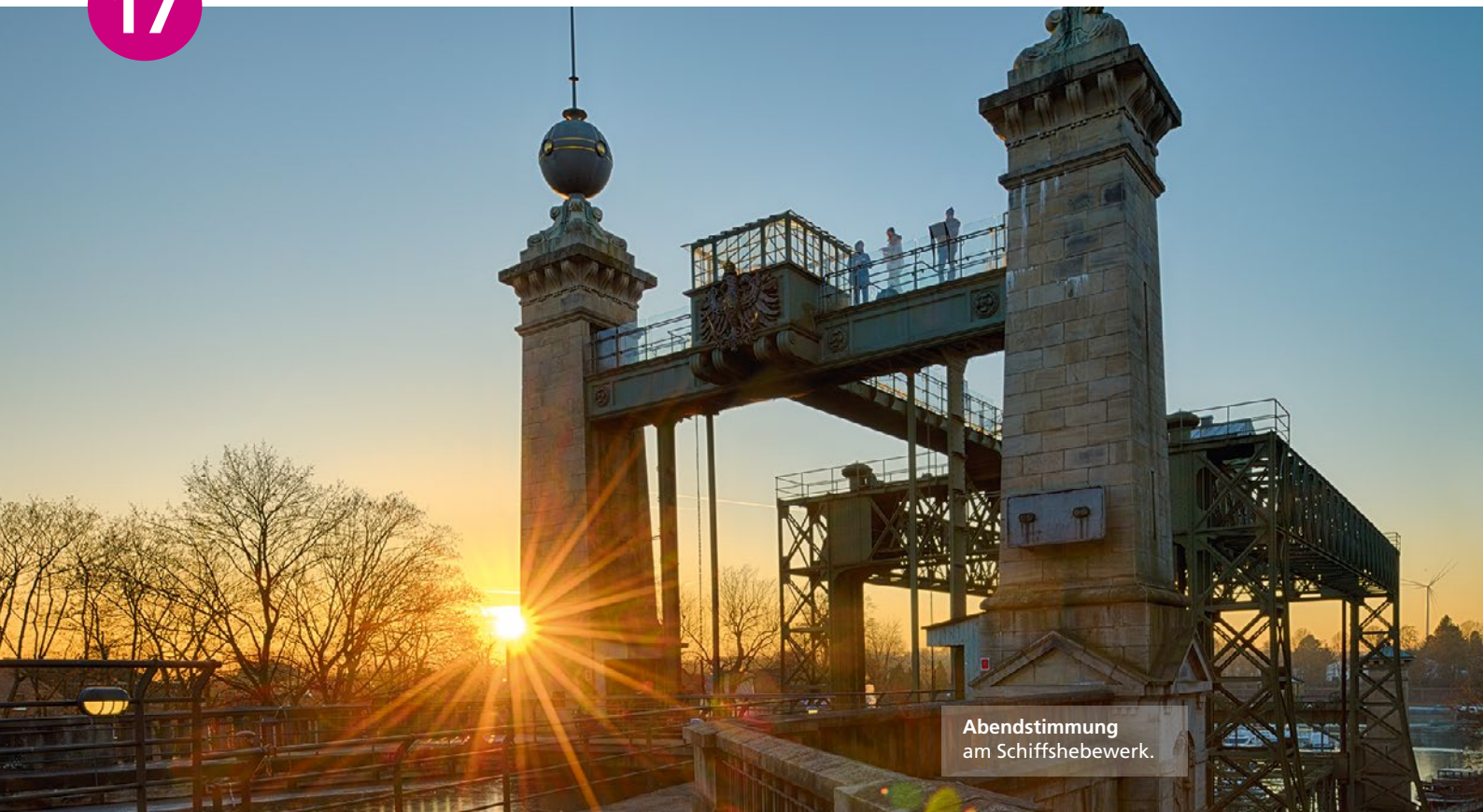
ÖPNV

Ab Bochum Hbf.: mit den Buslinien 350 und SB 37 („Henrichshütte“).
Ab Hattingen Mitte (Busbahnhof): mit den Linien 554 („Industriemuseum“), 350 und SB 37 („Henrichshütte“), ab Witten Bf.: SB 38 („Werksstr.“). Ab Oberhausen Bf. bzw. Essen Hbf.: S-Bahn S3 Richtung Hattingen-Mitte. Aus Richtung Ennepetal: SB 37 („Henrichshütte“)

Schiffshebewerk Henrichenburg

LWL-Industriemuseum Waltrop

17



Abendstimmung
am Schiffshebewerk.

Ein Aufzug für Schiffe

Nur zweieinhalb Minuten dauerte damals die Berg- oder Talfahrt im wassergefüllten Trog des Schiffshebewerks Henrichenburg, um die 14 Meter hohe Stufe am Dortmund-Ems-Kanal zu überwinden. Für eine Besichtigung des heutigen Industriemuseums in Waltrop sollten Besucher:innen allerdings deutlich mehr Zeit mitbringen.

Den Trog des gigantischen Schiffsliftes können Gäste heute trockenen Fußes erreichen, ebenso die beiden Oberhaupttürme, von deren Plattform sich ein schöner Blick über den Schleusenpark Waltrop und den beliebten Wasserspielplatz am Oberwasser bietet.

In der neuen Dauerausstellung erfahren Besucher:innen nicht nur Interessantes über den Bau und die Funktionsweise des Bauwerks aus dem Jahr 1899. Die meisterliche Technik des vor Jahrzehnten stillgelegten Hebwerks wird durch Augmented Reality (dt. erweiterte Realität) begreifbar: Sie erweckt die inzwischen längst verschwundenen historischen Maschinen zum Leben.

Nebenan im Kesselhaus können Gäste am Bildschirm virtuell den Rhein, den Dortmund-Ems-Kanal oder den Rhein-Herne-Kanal bereisen oder bei einem digitalen Hebwerks-Spiel von der "Landratte" zur "Schiffsführer:in" aufsteigen. Das Spektrum der Exponate reicht vom historischen Taucherhelm, in den man seinen Kopf stecken kann, über historische Fotografien aus der Bauzeit des Hebwerks bis zu Schiffsmodellen und einem von Einbrechern geknackten Tresor, der am Kanalgrund gefunden wurde.



Auf großen Monitoren erweckt Augmented Reality den historischen Maschinenbestand zum Leben.

Viel zu entdecken gibt es auch draußen an den Kais von Ober- und Unterwasser, wo historische Schiffe und Arbeitsgeräte zu einem Streifzug durch die Welt der Binnenschifffahrt einladen. Ein Erlebnis sind die Fahrten mit dem Ausflugsdampfer „Henrichenburg“, der im Sommerhalbjahr mehrmals täglich zu Touren über die Kanäle startet. Zu besonderen Gelegenheiten, wie dem Tag des offenen Denkmals, nehmen auch die historischen Schiffe des Museums Fahrt auf und Gäste mit an Bord.

Der historische Taucherhelm, in den Gäste ihren Kopf stecken können, lädt zu Selfies ein

Informationen

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

**LWL-Industriemuseum
Schiffshebewerk Henrichenburg**
Am Hebewerk 26
45731 Waltrop
Tel. 02363 9707-0
schiffshebewerk@lwl.org
www.schiffshebewerk-henrichenburg.lwl.org

Unsere Social-Media-Kanäle



Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr
Letzter Einlass: 17.30 Uhr

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
4,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(Preis pro Person)
2,50 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

Gastronomisches Angebot

Der Gastrobus am Unterwasser ist von März bis Oktober dienstags bis sonntags von 11–18 Uhr geöffnet. Im Winter nach Absprache. Kontakt: Birgit Langer, Tel. 02363 918313, E-Mail: info@Gastrobus.com. Das Café „Hafenklang“ am Oberwasser wird von der Diakonie betrieben und empfängt Gäste in den Sommermonaten ab April samstags und sonntags von 11:00 – 17:00 Uhr.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Museumsfotografie	30.08. – 13.11.2022
Experiment Heimat	22.07. – 20.08.2022
Hidden Costs. Ewigkeitslasten	19.05.2022 – 15.01.2023

Besondere Angebote

Öffentliche Führungen an Sonn- und Feiertagen um 11:00 und 12:30 Uhr. Jeden letzten Freitag im Monat „kulinarische Abendführung“: Rundgang durch das Museum und Essen im Restaurant „Inos“. Schiffstouren: Von April bis Oktober fährt das Ausflugsschiff „Henrichenburg“ mehrmals täglich am unteren Vorhafen des Museums zu Touren über die Kanäle ab. Infos: www.fgs-henrichenburg.de.

Parkplätze

Begrenzte Anzahl von Parkplätzen am Unterwasser. Bei Veranstaltungen Ausweichparkplätze.

ÖPNV

Ab Dortmund Hbf.: Stadtbahn U 41 bis „Brambauer Verkehrshof“, dann Bus 284 oder 231 (über Waltrop) bis „Datteln/Wittener Straße“. Ab Recklinghausen Hbf.: Bus 231 bis „Datteln/Wittener Straße“. Ab Castrop-Rauxel Hbf.: Bus SB 22 bis „Datteln/Wittener Straße“. Fußweg ab „Datteln/Wittener Straße“ (ca. 10 Minuten): Sie laufen von der Haltestelle zur Kreuzung und biegen in die Provinzialstraße ein. Dieser folgen Sie und überqueren die Lukasbrücke. Auf der anderen Uferseite biegen Sie nach einigen Metern rechts in die Straße „Am Hebewerk“ ein. Diese führt Sie direkt zum Museum.

TextilWerk Bocholt

LWL-Industriemuseum

18



Bei Familienführungen können Gäste den Weg vom Faden zum fertigen Stoff nachverfolgen.

Vom Faden zum fertigen Stoff!

Im Herzen eines neuen Kulturquartiers zwischen Innenstadt und Aasee liegt das TextilWerk Bocholt mit Weberei und Spinnerei, beide Standorte des Industriemuseums verbunden durch eine breite Brücke über die Aa. An beiden Ufern ist derzeit vieles im Fluss. Hier entstehen Erlebnissräume zum Entdecken, Experimentieren und Spielen.

Die Schauffassade der viergeschossigen Spinnerei aus dem Jahr 1907 mit dem repräsentativen Wasserturm kündete einst von dem aufstrebenden Unternehmen, das hier Baumwolle verarbeitete. Mit fast 600 Webstühlen und 23.600 Spindeln gehörte die „Spinnweb“ Herding lange Zeit zu den größten Bocholter Textilbetrieben. In den imposanten Sälen der historischen Spinnerei Herding erhalten Besucher:innen heute spannende Einblicke in historische und moderne Techniken, tauchen in Sonderausstellungen in die Modegeschichte ein oder sehen aktuelles Design.

Von der Spinnerei geht es geradewegs über die Brücke zur Weberei. Im Nachbau eines typischen Betriebes, wie es ihn zu Dutzenden in der Region gab, kann man hautnah erleben, wie vor 100 Jahren aus Baumwolle und Leinen Heimtextilien hergestellt wurden. Täglich zeigen die Vorführer an den historischen Webstühlen, wie aus tausenden Fäden fertige Stoffe entstehen. Produkte aus der historischen Kollektion bietet der Museumsshop zum Kauf an.

Die Vorführer beantworten gerne Fragen rund um die Produktion. An modernen Terminals können Besucher:innen aber auch in einen Dialog mit früheren Fabrikarbeiter:innen treten. Wie die Familien einst gelebt haben, zeigt das Museum in zwei Arbeiterhäusern mit angeschlossenem Garten. Für eine Pause zwischen den Besuchen beider Standorte lockt das Restaurant „Schiffchen“ mit Blick in den Websaal und einem Biergarten am Ufer der Aa.



Wie auf einem Laufsteg wird in der Spinnerei in einer lange Vitrine Mode aus verschiedenen Epochen präsentiert.

Informationen

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt
Weberei: Uhlandstraße 50 · 46397 Bocholt
Spinnerei: Industriestraße 5 · 46395 Bocholt
Tel. 02871 21611-0
textilwerk@lwl.org
www.textilwerk-bocholt.lwl.org

Unsere Social-Media-Kanäle



Unser Blog:
blog.textilwerk-bocholt.lwl.org

Öffnungszeiten

Weberei: ganzjährig; Spinnerei: 05.03. – 30.10.2022
Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr
Letzter Einlass: 17.30 Uhr

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(Preis pro Person)
2,00 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

Gastronomisches Angebot

Das Museumsrestaurant „Schiffchen“ mit Blick in den Websaal und Biergarten an der Aa bietet eine reiche Auswahl an Speisen und Getränken in besonderer Atmosphäre sowie Räume für Feiern mit bis zu 120 Personen. Infos: schiffchen-bocholt.de.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Coolness. Inszenierung von Mode im 20. Jh. 29.05. – 30.10.2022

Türen auf mit der Maus! – Hallo Zukunft 03.10.2022

Adventsmarkt 22.11.2022

Adventsmatinee des Förderkreises 11.12.2022

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Die originalen Produktionsräume der historischen Baumwollspinnerei von 1907 geben Ihren Tagungen, Präsentationen oder Konferenzen ein besonderes Ambiente. „Herdings Skylounge“ auf dem Dach der Spinnerei kann für Veranstaltungen und Feiern gebucht werden. Infos: textilwerk-bocholt.lwl.org.

Besondere Angebote

Von Führungen über Kindergeburtstage und textilgeschichtliche Radtouren bis hin zu kreativen Kursen – viele attraktive Angebote verbinden im Industriemuseum Spaß, Erleben und Lernen. Jazzmatinée und Lesung, Modenschau und Comedy – im TextilWerk erwartet Sie ein vielfältiges Kulturprogramm.

Parkplätze

Museumsparkplatz: Uhlandstraße 50, 46397 Bocholt.

ÖPNV

Bocholt ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab Münster (Bus), Wesel (Bahn und Bus) und den Niederlanden (Bus) erreichbar. Vom Bahnhof Bocholt aus sind beide Standorte des TextilWerks zu Fuß in wenigen Minuten zu erreichen.



Um das Leben der Zieglerfamilien geht es in einem alten Kotten.

Von Ziegeln und Ziegler aus Lippe

Die leuchtend roten Dächer der Ziegelei Lage inmitten von Wiesen und Feldern erkennt man schon von Weitem. Über 70 Jahre lang stieg Rauch aus dem hohen Schornstein auf. Millionen Backsteine wurden in dem einstigen Familienbetrieb in Lippe produziert. Im heutigen Industriemuseum können Besucher:innen eintauchen in eine Welt harter Arbeit.

„Gut Brand!“ Einmal im Jahr erklingt unter dem Gewölbe des historischen Ringofens dieser Gruß. Dann feuert der Ziegelmeister des Museums den Ofen an. Fast 1.000 Grad heiß wird es in den folgenden Tagen in den Brennkammern, rund 20.000 Rohlinge verbacken bei diesen Temperaturen zu festen, roten Ziegeln.

Sie stammen aus der Eigenproduktion des Museums. An Betriebstagen laufen aus der alten Strangpresse der Maschinenziegelei im Sekundentakt Rohlinge vom Band und landen zum Trocknen in Holzregalen. Mühsamer ist die Ziegelproduktion von Hand, die jeder Gast selbst ausprobieren darf, indem er einen Klumpen Lehm in einen hölzernen Rahmen streicht. Wo der Rohstoff herkam, zeigt eine Fahrt mit der Feldbahn. Einst zogen die kleinen Loks Loren mit Lehm; von Mai bis September können nun Besucher:innen an jedem ersten Sonntag im Monat in offenen Waggons das ehemalige Abbaugelände umfahren.



In den Sommermonaten dreht die Feldbahn mit Besucher:innen ihre Runden.



Blick in das Gewölbe des Ringofens.

Bei Rundgängen über das weitläufige Museumsgelände lernen Besucher:innen neben der Technik auch die Menschen kennen, die von der Ziegelproduktion lebten. Im 19. Jahrhundert zogen viele Männer aus Lippe den Sommer über als sogenannte Wanderziegler in die Fremde. Im Winter verdingten sie sich als Tagelöhner auf den Höfen der Region. In einem Kotten mit bewirtschaftetem Garten wird der Alltag der Arbeiterfamilien in damaliger Zeit anschaulich. Auch dem ehemaligen Unternehmer Gustav Beermann kann man einen Besuch abstatten: Eine Ausstellung in seiner Villa zeigt Interessantes aus der Familien- und Firmengeschichte.

Informationen

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage
Sprikerneide 77
32791 Lage
Tel. 05232 9490-0
ziegelei-lage@lwl.org
www.ziegelei-lage.lwl.org

Unsere Social-Media-Kanäle



Öffnungszeiten

Di. – So., feiertags: 10 – 18 Uhr
geschlossen: 24., 25., 31.12. und 01.01.

Letzter Einlass: 17.30 Uhr

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
2,00 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

Gastronomisches Angebot

Im Museum befindet sich das Café und Bistro „Tichlerstoben“. Geöffnet Di. – So. 11:00 – 17:00 Uhr.
www.zieglerstuben.de

Besondere Angebote

Jeden Sonntag 11:00 Uhr öffentliche Museumsführung.
Samstags kreative Workshops mit Ton für Kinder und Erwachsene. Programm unter ziegelei-lage.lwl.org
Feldbahnfahrten jeden 1. Sonntag im Monat von Mai bis September 11:00 – 16:00 Uhr.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Kunst trifft Technik – 3D-Drucker-Keramik 02.07. – 27.11.2022

Boten, Helfer und Gefährten

Beziehungen von Mensch und Tier im Wandel ... 29.05. – 30.10.2022

Historische Produktion und Tanzevent „Work it out“ 11.09.2022

Kartoffelfest 25.09.2022

Töpfermarkt 09.10.2022

Weihnachtsmarkt 26. – 27.11.2022

Parkplätze

Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden.

ÖPNV

Von Herford oder Lage Hbf.: bis Bahnstation Bad Salzuflen-Sylbach, von dort aus 15 bis 20 Minuten Fußweg. An der Museumskasse können Sie die Abfahrtszeiten gerne erfragen.

Aus Bad Salzuflen: Buslinie 942 Richtung VitaSol-Pivitsort bis zur Haltestelle „Abzweig Ziegeleimuseum“ (an Sonntagen nur nachmittags!)
Ab Lage Bf.: Buslinie 749 Richtung Bahnhof Oerlinghausen bis zur Haltestelle „Lage-Hagen, Ziegeleimuseum“ (diese Haltestelle wird nur an Werktagen bedient. Nutzen Sie am Wochenende die Haltestelle „Sylbach Bahnhof“).

Glashütte Gernheim

LWL-Industriemuseum Petershagen

20



Aus einem zähflüssigen Glasposten entstehen filigrane Gefäße und Objekte.

Kunst aus Feuer und Sand!

Der imposante Kegelturm ist das Wahrzeichen der Glashütte Gernheim in Petershagen. Er ist beinahe 200 Jahre alt und eins der letzten Gebäude seiner Art in Europa. Dort können Museumsbesucher:innen heute täglich erleben, wie die Glasmacher:innen mit Pfeife, Holzform und Schere aus einer glühenden Masse Gefäße aller Art herstellen.

Die manuelle Glasfertigung ist Jahrtausende alt und gehört heute zum immateriellen Kulturerbe Deutschlands. In dem historischen Glasmacherort, der 1812 an der Weser entstand, hält das LWL-Industriemuseum die Jahrtausende alte Kunst aus Feuer und Sand wach. Jedes Stück, das am Schmelzofen entsteht, ist ein Unikat. Gleich nebenan liegt die Schleiferei. Dort werden die zerbrechlichen Stücke vor den Augen der Museumsgäste durch Schliff und Gravur veredelt.

Ein Großteil der Vasen, Karaffen, Trinkgläser und Schalen „made in Gernheim“ ist für den Verkauf im Museumsshop und den Hausgebrauch bestimmt. Die Glasmacher:innen des Museums und auswärtige Künstler:innen nutzen Ofen und Werkzeuge aber auch regelmäßig, um kunstvolle Objekte in unterschiedlichen Techniken zu realisieren. In Kursen können sich auch interessierte Laien an die Kunst des Glasmachens heranwagen. Neben dem markanten Glasturm sind auch weitere Teile des frühindustriellen Fabrikdorfs an der Weser erhalten geblieben. Darunter die Arbeiterhäuser, die zu den ältesten gehören, welche in Westfalen erhalten sind, außerdem die alte Korbflechtere, wo einst auch die Fabriksschule untergebracht war, sowie

das Wohnhaus der ehemaligen Fabrikantenfamilie Schrader. In dem imposanten Gebäude mit herrlichem Garten finden regelmäßig Ausstellungen hochkarätiger zeitgenössischer und historischer Glaskunst aus Deutschland und dem europäischen Ausland statt.



Im ehemaligen Fabrikantenwohnhaus
finden regelmäßig Ausstellungen mit Glaskunst statt.

Informationen

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim
Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel. 05707 9311-0
glashuette-gernheim@lwl.org
www.glashuette-gernheim.lwl.org

Unsere Social-Media-Kanäle



Öffnungszeiten

Di. – So., feiertags: 10 – 18 Uhr
geschlossen: 24.12. bis 01.01.

Letzter Einlass: 17 Uhr

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
1,50 € Ermäßigte



Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Oiva Toikka. Ein Wunderland der Farben 13.03. – 28.08.2022

InterRegional. Ausstellung der Glaskünstlervereinigung
NRW und der „Glasheimat Bayern“ 10.04. – 14.08.2022

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Das Gebäude Ost kann von Vereinen oder Firmen zu Veranstaltungen
angemietet werden. Preis auf Anfrage.

Besondere Angebote

Kostenlose Führungen:

Museumsführung: sonn- und feiertags um 14:00 Uhr.

Kinderführung: jeden ersten Sonntag im Monat um 11:00 Uhr.

Architekturführung: jeden zweiten Sonntag im Monat um 12:00 Uhr.

Parkplätze

Vor dem Gelände befindet sich ein ausgeschilderter Museumsparkplatz
mit ausreichend PKW- und Busparkplätzen.

ÖPNV

Ab Hbf. Minden/Westfalen: nach Minden/Westfalen ZOB (u. a. Buslinie
6, 7, 10, 509 oder 605). Von dort Buslinie 501 Richtung Petershagen bis
Haltestelle „Petershagen Marktplatz“. Von „Petershagen Marktplatz“
mit der Buslinie 530 in Richtung Uchte bis zur Haltestelle „Petersha-
gen-Ovenstädt Gernheim“.

Der Glasturm

ist das Wahrzeichen von Gernheim.



- 1) **Henrichshütte Hattingen:** Bei Hüttensafaris entdecken die Jüngsten die Natur der Industriebrache.
- 2) **TextilWerk Bocholt:** Auf den Haspelmachines wird das Garn zu Strängen aufgewunden.
- 3) **Glashütte Gernheim:** Ein Posten Glas wird mit der Pfeife zu einem Hohlkörper aufgeblasen.
- 4) **Schiffshebewerk Henrichenburg:** Ein großer Spaß ist eine Floßfahrt auf dem Wasserspielplatz.
- 5) **Glashütte Gernheim:** Blütenpracht im Garten des Herrenhauses.
- 6) **Ziegelei Lage:** Ziegelbrand im Feldbrandofen.



Blick auf das
Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Weitblicke und Einblicke ...

2018 eröffnete das LWL-Besuchszentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica: Dort erhalten Besucher:innen nicht nur Informationen zum Denkmal selbst, sondern darüber hinaus auch Einblicke in die wechselvolle Geschichte des Wittekindsberges. Wer sich immer schon gefragt hat, warum hoch oben auf dem Berg ein solches Denkmal errichtet wurde und warum dort zahlreiche archäologische Fundstätten zu entdecken sind, bekommt hier Antworten auf seine Fragen.

An sechs Stationen tauchen die Besucher:innen ein in die Geschichte des 88 Meter hohen Monuments und seiner Umgebung: von den Römern über preußische Denkmalkultur bis zur Zwangsarbeit in der NS-Zeit in den Stollen direkt unter dem Monument. Blickfang der 270 qm großen Ausstellung ist die Panoramawand mit 34 Illustrationen zu geschichtlichen und naturkundlichen Ereignissen der Region.

Treten die Besucher:innen aus dem Gebäude heraus, können sie auf der denkmalgerecht rekonstruierten Ringterrasse den schönen Ausblick über das Wiehengebirge und die Weser genießen. Die angeschlossene Gastronomie – in Anlehnung an den durch das Denkmal geehrten Kaiser „Wilhelm 1896“ genannt – erwartet die Gäste mit einem umfassenden Angebot.

Spielerisch das Denkmal entdecken

Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal kann auf besondere Weise erkundet werden: Kinder sind eingeladen, auf der Spielaktionsfläche hinter dem Monument die unterschiedlichen Facetten von Denkmälern zu entdecken. Was ist ein Denkmal? Und was ein Bodendenkmal? Wie funktionieren archäologische Ausgrabungen und wie wurde vor 125 Jahren das Wahrzeichen an der Porta Westfalica gebaut? Spielerisch können sich Kinder (und durchaus auch Erwachsene) diesen Fragen nähern: Eine kaiserzeitliche Baustelle animiert zum Bau eines Denkmals, nebenan können in einem Grabungsfeld archäologische Funde gemacht werden. Auf Info-Terminals mit kurzen Informationstexten zu den unterschiedlichen Denkmälern, mit historischen Fotos und Karten sowie Tastelementen, sollen die Besucher:innen aller Altersstufen angeregt werden, sich mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal und den Bodendenkmälern aus römischer Zeit sowie paläontologischen Funden, wie dem Monster von Minden, auseinanderzusetzen.

Einblick in
das Besucher-
zentrum.



Visualisierung der Infostation.



Graben nach archäologischen Funden
auf der Kinder-Spielaktionsfläche am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Informationen

LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal



21



Der Link führt auf die Hauptseite des Museums, da kein eigener Veranstaltungskalender vorhanden ist. Die Angaben sind ohne Gewähr! Bitte informieren Sie sich online über mögliche Terminänderungen!

LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Kaiserstraße 15
32457 Porta Westfalica
Tel. 0571 83728-0
info-kwd@lwl.org
www.kaiser-wilhelm-denkmal.lwl.org

Öffnungszeiten
Besucherzentrum
Di. – So.: 10 – 18 Uhr
feiertags: Sonderöffnungszeiten
(bitte informieren Sie sich online)

Das Areal um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal ist jederzeit frei zugänglich.

Eintrittspreise
Der Eintritt ist frei.

Gastronomisches Angebot

Das Restaurant „Wilhelm 1896“ in der Ringterrasse bietet Speisen und Getränke mit einmaligem Ausblick. Kontakt: Tel. 0571 779 878 84; www.wilhelm-1896.de. Im Pavillon am Parkplatz bietet das „Willem“ kleine Snacks und Souvenirs an.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Die Räumlichkeiten der Gastronomie „Wilhelm 1896“ können für Tagungen und Veranstaltungen angemietet werden.

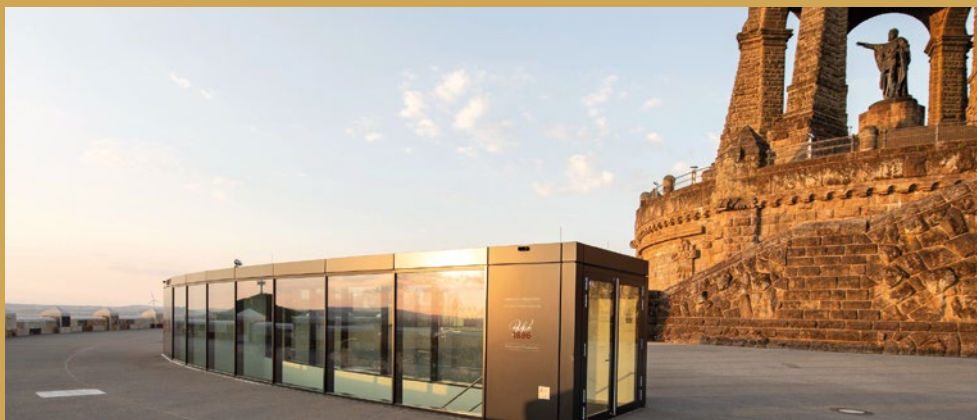
Parkplätze

Unterhalb des Denkmals befinden sich kostenpflichtige Parkplätze (Fußweg zum Denkmal/Besucherzentrum ca. 300 m). Dort befindet sich auch eine E-Auto-Ladestation.

Am Wochenende und an Feiertagen gibt es Park & Ride-Angebote (Linie 518) von den Parkplätzen „Porta Bahnhof“, „Willem“ und „Kaiserhof“. Bushalt ist am Parkplatz unterhalb des Denkmals

ÖPNV

Ab Bf. Porta Westfalica: mit dem Shuttle-Bus der Kaiser-Wilhelm-Linie 518 am Samstag, Sonntag sowie feiertags vom Parkplatz „Porta Bahnhof“ zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Aktuelle Fahrplan-Informationen: <https://www.westliches-weserbergland.de/kaiser-wilhelm-denkmal>.



Eingang des LWL-Besucherzentrums unterhalb des Kaiser-Wilhelm-Denkmal.



Pötzblitz Preußen!

Preußen – das war Pickelhaube und Ordnung. D'accord. Aber Preußen war noch viel mehr. Die Vielschichtigkeit und Ambivalenz der preußischen Geschichte können Besucher:innen der ehemaligen Defensionskaserne von 1829 am Simeonsplatz in Minden erleben.

Gleich im Eingangsbereich der neuen Dauerausstellung „Pötzblitz Preußen“ erwartet die Besucher:innen ab 2023 eine lichtgewaltige Inszenierung: Ein Blitz schlägt in eine Pickelhaube ein. Unter einem Glasboden „marschieren“ hunderte Soldaten durch einen rot erleuchteten Ausstellungsraum. Wer den Zeitstrahl im Flur betrachtet, findet dort nicht etwa Friedrich den Großen oder Otto von Bismarck, sondern zahlreiche Frauenporträts. Sie erzählen die Geschichten berühmter und weniger bekannter Preußinnen – denn: Preußen war immer auch weiblich. Und am Ende der Ausstellung können die Besucher:innen entdecken, dass der preußische Staat diverser war, als wir oftmals vermuten. Und preußische Geschichte war immer auch Migrationsgeschichte.

„Museum und Simeonsplatz sollen pulsieren!“, wünscht sich Museumsleiterin Dr. Sylvia Necker.





Portal des LWL-Preußenmuseums Minden.

Das Museum befindet sich am authentischen Ort in einer Defensionskaserne von 1829 am Rand der Mindener Innenstadt. In starken Raumbildern vermittelt die Dauer Ausstellung den Besucher:innen die komplexen und oft widersprüchlichen Facetten Preußens und lädt ein zu einer Entdeckungstour durch 400 Jahre deutscher Kultur- und Sozialgeschichte. Die Ausstellung arbeitet bewusst mit Brechungen und einem hohen Gegenwartsbezug, der die Verbindungen zwischen unserem heutigen Alltag und seiner oft unbewusst nachwirkenden preußischen Prägung herstellt.

Das LWL-Preußenmuseum ist nicht nur ein Museum zur preußischen Kulturgeschichte, sondern auch Zentrale des Netzwerkes „Preußen in Westfalen“, dem mittlerweile knapp 60 Institutionen wie Museen, Archive, Bibliotheken und (kultur)touristische Einrichtungen angehören. Die partnerschaftliche Initiative eröffnet unterschiedliche Zugänge zur preußischen Geschichte Westfalens und macht diese an sichtbaren, aber auch versteckten Spuren erlebbar.

Informationen

LWL-Preußenmuseum Minden



Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

LWL-Preußenmuseum Minden
Simeonsplatz 12
32427 Minden
Tel. 0571 83728-0
preussenmuseum@lwl.org
www.lwl-preussenmuseum.de

Unsere Social-Media-Kanäle



 **Unser Blog**
Zur Sonderausstellung
„Jüdisch? Preußisch? Oder was?“:
www.jp-pmm.lwl.org

Öffnungszeiten

Di. – So., feiertags: 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise

6,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigte
frei Kinder und Jugendliche
bis einschließlich 17 Jahre

Reden wir über Preußen. Museumsleiterin
Dr. Sylvia Necker im Gespräch mit Besucher:innen.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Jüdisch? Preußisch? Oder was? Beziehungen und
Verflechtungen im 18. und 19. Jahrhundert bis 11.09.2022
Schwarz weiß. Preußen & Kolonialismus 03.11.2022 – 28.05.2023

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum stehen verschiedene Räumlichkeiten für Ihre Veranstaltung
zur Verfügung. Bitte informieren Sie sich unter: 0571 83728-0.

Parkplätze

Um das Museum stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

ÖPNV

Ab Bf. Minden (Bushaltestellen an der Rückseite): Mit dem Bus der Linie
14 bis Haltestelle Simeonsplatz. Alternativ mit den Linien 6, 7, 10, 14 und
509 bis zur Haltestelle ZOB. Fußweg von dort: ca. 10 Minuten.



Burg Hülshoff, Haus Rüschhaus, Droste-Landschaft : Lyrikweg

Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung | Havixbeck

23



Burg Hülshoff – hier wurde
Annette von Droste-Hülshoff
1797 geboren.

Literatur entdecken

Annette von Droste-Hülshoff (1797–1848) ist eine der berühmtesten deutschen Dichterinnen. Ihr Geburtsort Burg Hülshoff und ihr langjähriger Wohnsitz Haus Rüschhaus beherbergen heute die Droste-Museen, für deren Pflege und Weiterentwicklung sich der LWL engagiert. Verbunden werden beide Orte durch den Droste-Landschaft : Lyrikweg, einen Erlebniswanderweg auf Drostes Spuren.

Seit 2012 ist die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung Trägerin der Burg Hülshoff und des Rüschhauses. Unter ihrem Dach wächst in diesen beiden Kulturdenkmälern seit 2018 mit Burg Hülshoff – Center for Literature (CfL) ein neuartiger Kulturort. Im Veranstaltungsprogramm des CfL wird Literatur erlebbar und mit anderen Künsten – wie Musik, Film, Tanz – in den Dialog gebracht und in den Räumen von Burg und Rüschhaus inszeniert.

Urkundlich wurde Burg Hülshoff in Havixbeck das erste Mal im 11. Jahrhundert erwähnt und im Laufe der Jahrhunderte durch An- und Umbauten immer wieder verändert. Heute besteht das Anwesen aus der Hauptburg, in der sich das Droste-Museum und das Restaurant Droste 1797 befinden, sowie der Vorburg. Gemeinsam mit dem weitläufigen Park ist die Anlage ein beliebtes Ausflugsziel. Im Droste-Museum auf der Burg führen ein Audioguide und ein Videoguide in deutscher Gebärdensprache die Gäste durch das Museum und erläutern die Geschichte des Hauses sowie einzelner Objekte, so etwa die des Graffito einiger Schillerverse, welche die junge Droste in eine Fensterscheibe ritzte.

Das zweite Droste-Museum ist im Haus Rüschhaus in Münster-Nienberge beheimatet und war ab 1826 Wohnsitz von Annette von Droste-Hülshoff. Sie lebte – und schrieb – rund 20 Jahre auf diesem barocken Landsitz. Im Rahmen einer Führung ist ihr Wohn- und Arbeitszimmer zu besichtigen, das sie selbst auch als „Schneckenhäuschen“ bezeichnete und in dem zahlreiche ihrer Texte entstanden sind. Erbaut wurde das Rüschhaus 1745 vom westfälischen Architekten Johann Conrad Schlaun, der auch für bekannte Bauten wie das Schloss in Münster, Schloss Nordkirchen oder den Erbdrostenhof verantwortlich ist. Die Mischung aus bäuerlichen und herrschaftlichen Elementen macht das Rüschhaus jedoch besonders. Im Sommer lädt der Barockgarten mit altem Obstbaumbestand zum Picknicken ein.

Ein drittes Droste-Museum unter freiem Himmel ist *Droste-Landschaft : Lyrikweg*. Der Lyrikweg verbindet Burg Hülshoff und Haus Rüschhaus und macht den Wandel von Literatur, Kultur und Natur seit Annette von Droste-Hülshoff bis heute erlebbar. An festen Stationen in der Landschaft und virtuellen Haltepunkten in einer App zeichnen Autor:innen, Künstler:innen, Wissenschaftler:innen und regionale Expert:innen den Wandel nach. Mit Texten, digitaler



Haus Rüschhaus – hier schrieb Annette von Droste-Hülshoff ihr berühmtestes Werk „Die Judenbuche“.

Kunst, Podcasts und dem Spannendsten aus unterschiedlichen Kunstsparten schlägt das barrierearme Outdoor-Museum die Brücke zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert.

Und auch im digitalen Raum findet Literatur ihren Platz: Unter <https://digitale-burg.de> kann man sich – auch aus der Ferne – mit den Inhalten des Center for Literature beschäftigen und an Veranstaltungen teilhaben.



Auf dem Lyrikweg
können Interessierte
auf den Spuren der
Droste wandern.

Ausstellungen und Veranstaltungshighlights 2022/2023

Haus Rüschhaus:

Deep Work | Schreiben und Coden

Digital basierte Sonderausstellung 01.04. – 31.08.2022

Burg Hülshoff:

Droste Digital. Handschriften – Räume – Installationen

..... 16.09.2022 – 30.09.2023

2022 – 2023: Mit den Gespenstern leben (haunting|heritage):

Anlässlich des 225. Geburtstags Annette von Droste-Hülshoffs und ihres 175. Todestages finden diverse Veranstaltungen statt. Wir befragen das Erbe der Dichterin und wie wir uns an sie erinnern wollen. Performance-Gruppen sind eingeladen, unterschiedliche Inszenierungen zum Text „Die Judenbuche“ zu entwickeln. Informationen zum Jubiläumsprojekt unter: <https://www.burg-huelshoff.de/programm/projekte/haunting-heritage>

Informationen

Burg Hülshoff und Haus Rüschhaus – Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung



Piktogramme
für Burg Hülshoff

Die Angaben sind ohne Gewähr!
Bitte informieren Sie sich online
über mögliche Terminänderungen!

Burg Hülshoff – Center for Literature (CfL)
Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung
Schönebeck 6
48329 Havixbeck
Tel. 02534 1052
info@burg-huelshoff.de
www.burg-huelshoff.de
<https://digitale-burg.de>
www.lyrikweg.net

Haus Rüschhaus
Am Rüschhaus 81
48161 Münster

Unsere Social-Media-Kanäle



Öffnungszeiten
Burg Hülshoff, Droste-Museum und
Restaurant Droste 1797
Mi. – So.: 11:00 – 18:30 Uhr

Parkanlage
Mo. und Di.: 10:00 – 17:00 Uhr
Mi. – So.: 11:00 – 18:30 Uhr

geschlossen: 24 – 27.12. sowie Winterpause
im Januar/Februar

Haus Rüschhaus
1. April bis 31. Oktober
Mi. – So.: 11:00 – 18:30 Uhr
Rundgänge jeweils 11, 12, 13.30, 14.30, 15.30 Uhr

Digitale Sonderausstellung
Deep Work / Schreiben und Coden
Sa. und So.: 11, 13, 14:30 Uhr

Garten
Mi. – So.: 11:00 – 16:30 Uhr

Eintrittspreise
Droste-Museum auf Burg Hülshoff oder im Haus Rüschhaus
5,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigte
5,00 € Sonderausstellung *Deep Fake / Das Biedermeier Phantasma*
und *Deep Work / Schreiben und Coden*
14,00 € / 9,00 € ermäßigt Sonderausstellung *Droste Digital*

Kombiticket für beide Droste-Museen
8,00 € Erwachsene
6,00 € Ermäßigte

frei Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre
und Begleitpersonen von Menschen mit Behinderung
Die Parkanlagen und *Droste Landschaft : Lyrikweg*
sind kostenfrei zugänglich.

Individuelle Führungen größerer Gruppen: telefonische Absprache
unter 02534 1052 oder per Mail an info@burg-huelshoff.de

Gastronomisches Angebot
Das Restaurant Droste 1797 im Gewölbekeller und mit Terrasse im Burgin-
nenhof bietet regionale und saisonale Küche sowie Kaffee und Kuchen.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort
Auf Burg Hülshoff gibt es die Möglichkeit, sich standesamtlich trauen
zu lassen. Anfragen: Tel. 02534 1052 oder an info@burg-huelshoff.de

Besondere Angebote
Immer im Juni findet das Droste Festival statt.

Parkplätze
Burg Hülshoff: Kostenfreie Parkmöglichkeiten und Busparkplätze
sind ausreichend vorhanden.
Haus Rüschhaus: Kostenfreie Parkplätze sind vorhanden.

ÖPNV
Burg Hülshoff: Ab Münster Hbf R 64 (Bussteig C 3) Richtung Havix-
beck bis Haltestelle Burg Hülshoff.
Haus Rüschhaus: Ab Münster Hauptbahnhof Linie 5 (Bussteig B1)
Richtung Hannaschweg bis Haltestelle Haus Rüschhaus.

Lernort Museum – Kulturvermittlung

Sie mögen Freilichtmuseen?

Dann schauen Sie doch auch mal vorbei im

LWL-Freilichtmuseum Hagen.

Viel Fachwerk und viel frische Luft! All das und noch mehr gibt es im LWL-Freilichtmuseum Hagen. Das Museum präsentiert Handwerk und Technik und gibt auf einer Fläche von über vierzig Hektar und in gut sechzig Werkstätten faszinierende Einblicke in die Handwerkskunst früherer Jahrhunderte.

Wie werden eigentlich Seile gemacht und wie entsteht das schöne, handgeschöpfte Papier? Ca. achtzehn der sechzig Werkstätten sind täglich in Betrieb und nehmen die Besucher:innen mit ihren Geräuschen und Gerüchen, den lodernden Flammen der Schmiede, dem Duft nach frisch gebackenem Brot und dem Knarren der Mühlen, mit auf eine Reise in vergangene Zeiten. Egal, ob Sie das Gelände dabei auf eigene Faust oder in einer geführten Gruppe erkunden wollen, das LWL-Freilichtmuseum Hagen hat für jede:n Besucher:in etwas Passendes im Angebot. Gleich, ob groß oder klein, Schüler:in, Senior:innen oder Familien – die zahlreichen Angebote und Ausstellungen bieten Informatives für jede Altersgruppe.

In diesem Jahr neu ist die Sonderausstellung „Handwerk hat doppelten Boden. Karikaturen und Cartoons von Meisterhand“ (17.05. – 31.10.2022). Über hundert Zeichnungen von gut vierzig Karikaturist:innen zeigen die humorvolle Seite unterschiedlicher Handwerksberufe, wobei die Besucher:innen nicht nur schmunzeln bis herzlich lachen, sondern auch bis zum 9. Oktober über die beste Karikatur der Ausstellung abstimmen dürfen.



Karikaturen sind keine Erfindung der heutigen Zeit; in der Gelbgießerei präsentiert das Museum auch historische Zeichnungen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Nach dem Spaziergang durch das idyllische Museumstal und einer Pause im Restaurant „Museumsterrassen“ lässt sich der Tag mit einem Abstecher in die Museumsbäckerei, den Kolonialwarenladen oder den Museumsshop abrunden. Hier finden sich nicht nur Leckereien, sondern auch individuelle, im Museum hergestellte Andenken.

Besuchen Sie das Museum unbedingt auch zu den Sonderveranstaltungen und Märkten. Junge Gäste etwa kommen beim Kinderfest voll auf ihre Kosten und wer Zeitreisen der speziellen Art liebt, für den ist die „Steampunk-Zeitreise“ garantiert ein unvergessliches Erlebnis. Schlendern Sie über den Tuchmarkt „umGARNen“, genießen Sie bei einem Gang über das Herbstfest die goldene Jahreszeit oder genießen am ersten Adventswochenende die bezaubernde Stimmung des romantischen Weihnachtsmarkts, der stimmungsvoll die Weihnachtszeit einläutet.

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum für Handwerk u. Technik

Mäckingerbach · 58091 Hagen

Wie macht man eigentlich ...

handgeschöpftes Papier?

Bevor Papier, wie Vieles heutzutage, maschinell hergestellt wurde, haben Menschen diese Aufgabe per Hand übernommen. Wie das geht, kann man noch heute im LWL-Freilichtmuseum Hagen erleben.

Ausgangsmaterial ist Zellstoff, im Grunde zerkleinertes, entrindetes Holz, das in einem chemischen Prozess zu einer weißen, faserigen Masse umgewandelt wurde. Früher wurden neben Holz oft auch alte Lumpen zur Papierherstellung genutzt.

Der Zellstoff wird zunächst zerkleinert und in einer Maschine mit Leim und Wasser vermischt. Der daraus entstandene Brei, der Faserbrei, wird anschließend in eine große Holzwanne mit Wasser gefüllt. Diese Wanne nennt sich Bütte.

Anschließend wird mit einem gerahmten Sieb, das so groß ist wie das spätere Blatt, etwas von dem Wasser-Faserbrei abgeschöpft und gleichmäßig in dem Rahmen verteilt. Das ist wichtig, damit das Papier später überall die gleiche Dicke besitzt.

Danach muss der Rahmen abtropfen, ehe man den nassen Papierbogen „abgautscht“, das bedeutet, ihn durch Druck auf eine Filzunterlage vom Siebrahmen löst.



In der Papiermühle wird auf traditionelle Art Papier aus der Bütte geschöpft.

Im nächsten Schritt wird das überschüssige Wasser aus dem Papier entfernt, denn es ist immer noch sehr nass. Mehrere Lagen Papier werden dazu, zusammen mit den Filzunterlagen, aufeinandergestapelt und in einer großen Presse zusammengedrückt, sodass das Wasser abfließen kann. Dieser Arbeitsschritt ist so kraftaufwändig, dass gleich mehrere Arbeiter:innen die Maschine betätigen müssen.

Danach besitzt das Papier noch immer eine Restfeuchte und wird daher zum Trocknen aufgehängt.

Durch den Trocknungsvorgang kann sich das Papier wellen, weshalb es zuletzt noch einmal geglättet werden muss. Dazu legt man die Papiere in die so genannte Glättpresse. Auch diese wird wie früher von Menschenhand bedient.

Am Ende erhält man so Papier, das aufgrund der hölzernen Bütte, aus dem der Faserbrei entnommen wurde, handgeschöpftes Büttenpapier genannt wird. Charakteristisch dafür sind der ungleichmäßige Rand und eine raue Oberfläche. Um es noch einzigartiger zu machen, können z. B. auch Blüten oder Blätter oder Wasserzeichen, also eingepresste Symbole oder Embleme, während des Schöpfens in die Bögen einarbeitet werden.

Den Herstellungsprozess des Papiers als Video und auch viele weitere Handwerkstechniken gibt es auf der Website des Museums:

www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de/de/werkstaetten.



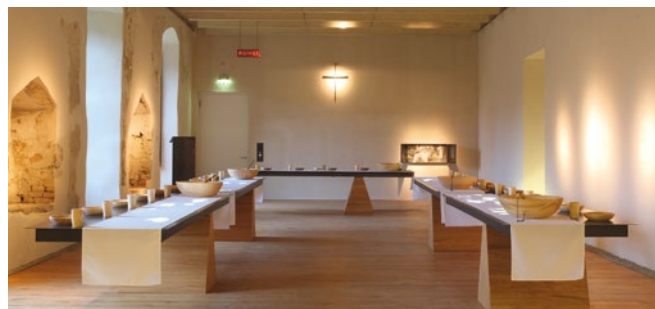
Lernort Museum – Kulturvermittlung

Sie mögen Geschichte?

Dann schauen Sie doch auch mal vorbei im

Kloster Dalheim.

7,5 Hektar: So groß wie die Anlage selbst, so umfangreich sind die Einblicke, die die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in die mehr als 800 Jahre umfassende Geschichte des Hauses gibt – denn hinter den dicken Mauern hat das Museum einiges zu bieten! Dazu gehört u. a. die preisgekrönte Dauerausstellung „Eingetreten! 1.700 Jahre Klostergeschichte“, die in elf Räumen einen vielfältigen Einblick in das Leben und Arbeiten im einstigen Kloster gewährt – von der Kirche über das ehemalige Refektorium und die Räucherzimmer bis zum Vorratskeller. Nach einem Rundgang durch die Dauerausstellung laden Sie die Klostergärten bei schönem Wetter zum Flanieren ein. Hier finden sich mittelalterliche, aber auch barocke Abschnitte, in denen allerhand Nutz- und Zierpflanzen angebaut werden. Der Konventgarten etwa basiert auf der barocken Gartenanlage aus den 1720er Jahren, während der Kräutergarten neben der ehemaligen Krankenstube auf die Bedeutung der zahlreichen Heilpflanzen hinweist, die in der mittelalterlichen Klostermedizin Verwendung fanden. Schauen Sie auf Ihrem Spaziergang über das Gelände auch in der historischen Orangerie vorbei. Im dort ansässigen Dalheimer Klosterladen finden Sie Lebensmittel, wie Kräuter, Tees und Süßigkeiten, sowie Kunsthandwerk aus klösterlicher Herstellung. Sollte Sie bei Ihrem Rundgang schließlich der kleine Hunger überkommen, so lohnt ein Besuch im Klosterwirtshaus. Hier bekommen Sie warme Speisen, aber auch Kaffee und Kuchen und sowie Kleinigkeiten zur Stärkung zwischendurch. Wussten Sie, dass Dalheim sein eigenes Bier produziert? Das „Dalheimer Klosterbräu“ wird an Schautagen vor den Augen des Publikums im Dalheimer Gewölbekeller gebraut und kann ebenfalls im Wirtshaus probiert und im Klosterladen erstanden werden.



Neben der Dauerausstellung gibt es regelmäßig Sonderveranstaltungen wie den Dalheimer Klostermarkt, Europas größten Klostermarkt, oder das Theater- und Kulturfestival Dalheimer Sommer, aber auch wechselnde Studio- und Sonderausstellungen. So zeigt das Museum vom 13. Mai 2022 bis 8. Januar 2023 die Ausstellung „Latein. Tot oder lebendig!?“ Diese beleuchtet anhand von 11 bekannten Biographien wie Cicero, Hildegard von Bingen oder Erasmus von Rotterdam die Geschichte der vermeintlich „toten“ Sprache. Gut 200 Exponate, von mittelalterlichen Handschriften bis hin zu Objekten der aktuellen Populärkultur, zeigen, welche Bedeutung das Lateinische sowohl für die christliche Kirche, als auch für die Bildungs- und Kulturgeschichte Europas hatte und wie Latein auch in unserer heutigen Sprache noch immer präsent ist. Begleitend zur Ausstellung und in Zusammenarbeit mit dem langjährigen WDR-Journalisten Lars Faulenbach ist zudem der Podcast „Hocus, locus, jocus“ entstanden, der auf allen gängigen Streaming-Portalen oder unter <https://www.lwl.org/LWL/Kultur/kloster-dalheim/aktuelles/Latein-Begleitprogramm> abrufbar ist und spannende Geschichten zur lateinischen Sprache parat hält. Außerdem informieren bundesweit führende Experten aus der Region in einer mehrteiligen Vortragsreihe über Themen aus dem Kontext der Sonderausstellung.

Stiftung Kloster Dalheim.

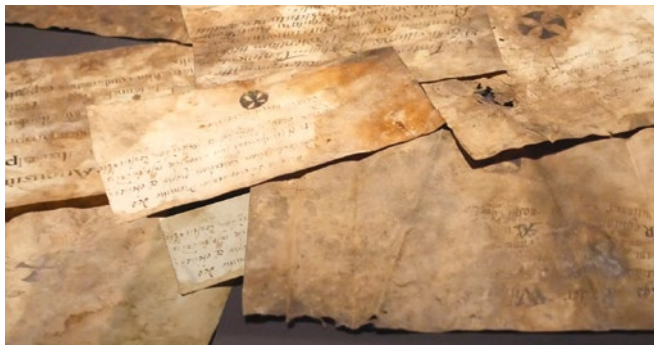
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Am Kloster 9 · 33165 Lichtenau-Dalheim

Wie macht man eigentlich ...

Pergament?

Nicht immer wurden Briefe und Bücher auf Papier geschrieben. Über viele Jahrhunderte nutzte der Mensch stattdessen Pergament, um Dokumente wie Verträge oder Schriften zu verfassen oder Folianten einzubinden. Im Kloster Dalheim etwa fanden sich zahlreiche so genannte Professurkunden aus Pergament, mit denen Eintritte ins Kloster festgehalten wurden. Worin aber liegt der Unterschied zwischen Papier und Pergament? Der wichtigste Unterschied ist das Material. Während Papier aus Zellstoff, also aus Pflanzenfasern, gewonnen wird, besteht Pergament aus ungegerbter Tierhaut. Diesen Unterschied kann man sogar sehen: Bei einem genauen Blick besitzt das Pergament eine glatte Seite und eine, in der noch die Poren erkennbar sind. Für die Herstellung werden die Häute, vor allem von Ziegen und Schafen, zunächst für einige Tage in eine Kalklauge gelegt. Die Lauge bewirkt, dass das Material weich wird und sich die Haare lösen. Mit dem Haareisen werden die gelösten Haare anschließend von der Haut abgeschabt, aber auch Reste von Fett, Sehnen oder Fleisch entfernt. Danach wird die Haut senkrecht an einem Rahmen zum Trocknen aufgehängt. Wichtig ist, dass sie dabei gleichmäßig gespannt wird, um spätere Dellen oder Wellen im Pergament zu vermeiden. Zugleich wird die Haut nochmals mit einem Messer bearbeitet, um eine möglichst glatte Oberfläche zu



Trotz des hohen Alters sind die Professurkunden in Teilen noch immer lesbar.

erhalten. Alternativ kann die Haut zuvor in einer Presse glattgewalzt werden. So stellt man auch eine einheitliche Dicke des Endprodukts sicher. Am Ende werden die getrockneten Häute mit Bimsstein poliert, um letzte Unebenheiten zu entfernen, dann erfolgt der Zuschnitt in entsprechend große Pergamentblätter. Ein Abrieb mit Kreide verbessert die Beschreibbarkeit der Seiten zusätzlich. Anschließend können die Seiten beschrieben und illustriert werden. Im Skriptorium des Klosters Dalheim, einem Teil der Dauerausstellung, wird dieser Prozess anhand von drei Filmen veranschaulicht. Bedenkt man die Menge an Tieren, die für die Herstellung von mehreren Seiten Pergament notwendig war, verwundert es wenig, dass etwa die Fertigung eines größeren Buches einst enorm kostspielig werden konnte. Verschwenderisch konnte man selten sein, und so kam es durchaus vor, dass auch fehlerhafte Tierhäute, etwa mit Löchern oder Rissen, Verwendung fanden. Oft wurden die Unebenheiten in der Haut vor dem Trocknen vernäht – oder man schrieb später ganz einfach darum herum. Zudem wurde Pergament auch mehrmals verwendet. Im Gegensatz zu Papier kann bei Pergament die Tinte abgeschabt bzw. abgewaschen und das Blatt neu beschrieben werden. Diese Schriftstücke nennen sich „Palimpseste“, lateinisch für: „wieder abgeschabt“.

Wie die oben erwähnten Professurkunden aus Pergament einst im Kloster Dalheim gefunden wurden und weitere spannende Einblicke in die geheimen Winkel des Gemäuers bietet die Videoreihe „Verborgene Orte im Kloster Dalheim“:

www.lwl.org/LWL/Kultur/kloster-dalheim/erleben/Kloster-Dalheim-digital/verborgene-orte.



LWL-MuseumsQuiz

Testen Sie Ihr Wissen! Mitmachen und tolle Preise gewinnen!

1) Was ist nicht auf dem Droste-Landschaft : Lyrikweg zu finden?

- Wallhecken (R)
- Rüschaus-Garten (G)
- Steinige Brücken (A)
- Neue Wege (L)

2) Wie viele Proben umfasst die Algensammlung des LWL-Museums für Naturkunde in Münster?

- 2.500 (E)
- 1.150 (A)
- 3.200 (E)
- 3.900 (L)

3) Was gibt es nicht im LWL-Museum für Archäologie in Herne?

- Knochen eines Ichthyosaurus (N)
- Mammutzahn (U)
- Geister der Vergangenheit (E)
- Schutt aus dem 2. Weltkrieg (W)

4) Wann begann der Bau des ersten Tiefbauschachts der Zeche Nachtigall?

- 1912 (O)
- 1832 (I)
- 1766 (D)
- 1895 (T)

5) Wie groß ist die Kaserne, in der sich heute das LWL-Preußenmuseum Minden befindet?

- 80,53 m x 20,15 m (M)
- 102,05 m x 23,89 m (S)
- 97,79 m x 19,32 m (G)
- 76,48 m x 16,33 m (N)

6) Wie groß ist die Ausstellung im Astenturm auf dem Kahlen Asten?

- 200 m² (P)
- 180 m² (E)
- 120 m² (M)
- 210 m² (U)

7) Wie viele Chorherren lebten um 1500 im Kloster Dalheim?

- 58 (L)
- 40 (M)
- 17 (N)
- 24 (A)

Viel Glück!





Das Lösungswort lautet:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das gesuchte Lösungswort.

Preise LWL-MuseumsQuiz

1. Preis

1 LWL-MuseumsCard „Ich&Du“

2. Preis

1 LWL-Überraschungspaket grande

3. Preis

1 LWL-Überraschungspaket medium

4. – 10. Preis

1 LWL-Überraschungspaket mini

Und so können Sie gewinnen:

Schicken Sie die richtige Lösung mit Namen, Adresse und Geburtsjahr bis zum **31. Dezember 2022** (Datum des Poststempels) an den:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Kulturabteilung

Stichwort „Gewinnspiel LWL-Museumstour“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

oder per E-Mail an:

museumstour-gewinnspiel@lwl.org

Teilnahmebedingungen:

Die Mitarbeiter:innen des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen verlost. Die Gewinner:innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Impressum

Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Tel. 0251 591-5599

Fax: 0251 591-268

lwl-kulturabteilung@lwl.org

www.lwl-kultur.de

Bestellung Tel. 0251 591-5599

Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich),
Christina Irmisch, Hanna Deitmaring

Text LWL-Museen, Christina Irmisch

Gestaltung Creativbüro Dülmen

Druck Druck&Verlag Kettler GmbH, Bönen

25. Auflage: 60.000 Exemplare © 2022
Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

**Die nächste LWL-Museumstour
erscheint im Frühjahr 2023!**

Internetangebote

Download

Die LWL-Museumstour steht im PDF-Format
als Download für Sie bereit unter:
www.lwl-museumstour.de

HörTour

Für blinde oder sehbehinderte Menschen
und andere Interessierte gibt es die
LWL-Museumstour auch als „HörTour“ unter:
www.lwl-museumstour.de

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie
Veranstaltungshinweise finden Sie auch
im Internet unter:
www.lwl-kultur.de

Hinweise

Der LWL übernimmt keine Gewähr für die
Termine von Ausstellungen und Veranstal-
tungen. Kurzfristige Änderungen sind immer
möglich. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem
Besuch auf der jeweiligen Internetseite.

Bildnachweis

Titel	LWL/Klein und Neumann/Shutterstock	55	LWL-Industriemuseum
5	links: LWL/Kapluggin; rechts: LWL/BOK+Gärtner GmbH/Julia Crawley	56	LWL-Industriemuseum/Annette Hudemann
8	LWL-Freilichtmuseum Detmold/Klein	58	1. LWL-Industriemuseum/Florian Monheim 2. LWL-Industriemuseum/Martin Holtappels 3. LWL-Industriemuseum/Martin Holtappels
10	LWL/C. Kniel	59	LWL-Industriemuseum/Julia Gehrmann
12	1. puppeteers 2. LWL/André Burmann 3. LWL/C. Kniel 4. LWL/C. Kniel	60	WL-Industriemuseum/Dietrich Hackenberg
14	LWL/Peter Jülich	62	LWL-Industriemuseum/Jürgen A. Appelhans
16	1. Illustration: Roland Warzecha 2. LWL/Stefan Brentführer 3. LWL/Julia Großekathöfer 4. LWL/Peter Jülich	63	LWL-Industriemuseum/Achim Bednorz
17	LWL/Bianca Kühlbörn	64	LWL-Industriemuseum/Martin Holtappels
18	LWL/W. Noltenhans	65	LWL-Industriemuseum/Annette Hudemann
20	1. LWL/M. Kroker 2. D. Henning 3. LWL/U. Kroker 4. LWL/K. Burgemeister	66	LWL-Industriemuseum/Joachim Jockschat
21	LWL/Alexandra Buterus	67	LWL-Industriemuseum/Walter Fischer
22	LWL/Alexandra Buterus	68	LWL-Industriemuseum/Walter Fischer
24	1. LWL/Maria Tillmann 2. Andreas Lechtape, Münster 3. Andreas Lechtape, Münster	69	LWL-Industriemuseum/Joachim Jockschat
26	LWL; Cappenberger Kopf, um 1150/60, Selm- Cappenberg, Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes Evangelist, Foto: Stephan Kube, Greven	70	beide Bilder: LWL-Industriemuseum/Julia Gehrmann
28	1. LWL/Hanna Neander 2. LWL/Christian Richter 3. LWL/Hanna Neander	72	LWL-Industriemuseum/Martin Holtappels
30	Oliver Nauditt	73	LWL-Industriemuseum/Martin Holtappels
31	oben: Nowofoto/Kreis Unna; unten: Kreis Unna/Max Rolke	75	LWL-Industriemuseum/Mira Unkelbach
32	LWL/Museum Kloster Bentlage	76	oben: LWL-Industriemuseum/To Stöven; unten: LWL-Industriemuseum/Martin Holtappels
33	LWL/Hannelore Obert	78	LWL-Industriemuseum/Peter Hübbe
34	LWL/Steinweg	79	LWL-Industriemuseum/Martin Holtappels
36	1. LWL/Steinweg 2. LWL/Steinweg 3. LWL/Oblonczyk	80	LWL-Industriemuseum/Martin Holtappels
37	LWL/Steinweg	81	1. LWL-Industriemuseum/Walter Fischer 2. LWL-Industriemuseum/Heinz-Jürgen Visser 3. LWL-Industriemuseum/Gerhard Tegeler 4. LWL-Industriemuseum/Annette Hudemann 5. LWL-Industriemuseum/Martin Holtappels 6. LWL-Industriemuseum/Gerhard Tegeler
38	LWL/Oblonczyk	82	LWL/Nicolas Wefers
39	LWL/Oblonczyk	83	Visualisierungen rechts: WLV/Bimberg Architekten; unten: LWL/Lehn
40	LWL/Steinweg	84	LWL/Peter Hübbe
41	LWL/Oblonczyk	85	Alexander Lehn
42	LWL-Freilichtmuseum Detmold/Agata Wozniak	86	LWL/Nicolas Wefers
44	1. LWL-Freilichtmuseum Detmold/Hesterbrink/ Pöler 2. LWL-Freilichtmuseum Detmold/Robin Jähne 3. LWL-Freilichtmuseum Detmold/Robin Jähne	87	LWL/Geis
45	LWL-Freilichtmuseum Detmold/Robin Jähne	88	CfL/Lennart Lofink
46	LWL-Freilichtmuseum Hagen	90	oben: Münsterland e.V./Philipp Fölting; unten: Lennart Lofink
48	alle Bilder: LWL-Freilichtmuseum Hagen	92	LWL-Freilichtmuseum Hagen
49	LWL-Freilichtmuseum Hagen	93	LWL-Freilichtmuseum Hagen
50–53	LWL	94	KnaufKassel, Fuldabrück
54	LWL-Industriemuseum/Martin Holtappels	95	LWL/Katharina Kruck
		96	LWL-Freilichtmuseum Hagen
		97	von links nach rechts: LWL-Industriemuseum/Annette Hudemann; LWL/C. Kniel; LWL/W. Noltenhans; LWL-Industriemuseum/Gerhard Tegeler; LWL-Freilicht- museum Detmold/Robin Jähne

Dank

Ein besonderer Dank gilt Stefan Albers (Atelier Fleetinsel,
Buxtehude) für die Illustration des Bastelextras „Latein“ und
Imke Hoinka-Nölting (Creativbüro Dülmen) für die Gesamt-
gestaltung und Zusammenstellung der Museumstour.



DEIN HAUS & HOF VERSICHERER

Individuell anpassbar:
Die Wohngebäudeversicherung der Provinzial.



PROVINZIAL 
Immer da. Immer nah.

2 x kostenlos
lesen

Ganz viel los in Westfalen!

Mit dem WESTFALENSPIEGEL sind Sie immer auf dem Laufenden:

Hier finden Sie aktuelle Ausstellungen, Theaterstücke, Konzerte, Festivals und Events sowie Tipps und Termine und schöne Ziele für Ihren nächsten Ausflug. Außerdem lernen Sie innovative Projekte und Ideen in Gesellschaft und Wirtschaft kennen und erfahren Spannendes zum Wandel im Stadt- und Landleben in der Region. Wer in Westfalen-Lippe gut informiert sein möchte, bekommt im WESTFALENSPIEGEL ganz viel: Einblick, Überblick, Orientierung.

WESTFALENSPIEGEL
service@westfalenspiegel.de
Stichwort: Probe-Abo



Besuchen Sie uns auch online: www.westfalenspiegel.de

